



Luzerner Pensionskasse

In guten Händen

Geschäftsbericht 2008



Inhalt

Einleitung

Editorial	04
Das Jahr im Überblick	06
Kennzahlen der letzten fünf Jahre	08
Was wir tun	10
Wer wir sind	12

Geschäftsentwicklung

Das Krisenjahr 2008 – Prüfstein für die LUPK	16
Vermögen und Ergebnis nach Anlagekategorien	18
LUPK-Ergebnisse im Mehrjahresvergleich	19
Performance der Anlagen	20
Verwaltungskosten	20
Deckungsgrad	21

Versicherung

Versicherungstechnische Informationen	24
AHV-Ersatzrenten ab Alter 62	25
Zinssätze und Jahresteuern	26
Alterspensionierungen in % der Rücktrittsalter	27
Anzahl Rentenberechtigte in % der aktiven Versicherten	28
Angeschlossene Arbeitgeber	30

Kapitalanlagen

Anlagetaktik und Anlagestruktur	34
Festverzinsliche Anlagen	35
Hypotheken	36
Aktien	37
Alternative Anlagen	38
Immobilien	39
Immobilien Direktanlagen	40

Jahresrechnung

Bilanz	46
Betriebsrechnung	48
Anhang	50
Bericht der Kontrollstelle	70

Editorial

Die Finanzkrise wird wohl das Thema schlechthin sein in den Geschäftsberichten des Jahres 2008. Ein Rückschlag dieses Ausmasses überraschte selbst die grössten Pessimisten, und er traf die gesamte Vorsorgewelt unerwartet und hart. Der Traum von «grenzenlosen Gewinnen» fand 2008, nicht zum ersten Mal, ein jähes Ende. Die Risikoanfälligkeit gewisser Kapitalanlagen wurde schonungslos aufgezeigt, und die sehr unterschiedliche Qualität von Dienstleistungen im Finanzbereich lässt sich am besten mit dem Sprichwort «Es ist nicht alles Gold, was glänzt» beschreiben.

Unter diesen Vorzeichen darf die LUPK für das Jahr 2008 eine positive Bilanz ziehen. Die breit diversifizierten Anlagen und ein klar geregelter, risikogerechter Anlageprozess haben 2008 geholfen, dem Sturm, oder präziser dem Orkan an den Finanzmärkten einigermassen Stand zu halten. Doch der Crash hat auch bei der LUPK deutliche Spuren hinterlassen.

Jetzt ist es unsere Aufgabe, die Ursachen zu analysieren und die Lehren zu ziehen. Wie sieht die Zukunft aus, geht der Abwärtstrend weiter? Sind Veränderungen angesagt? Heisst es nun «Back to the roots» zu mündelsicheren Anlagen – oder haben wir in zwei bis drei Jahren bereits schon alles wieder vergessen. Mit diesen Fragen setzen wir uns auseinander und treffen Entscheidungen von denen wir überzeugt sind, dass sie für die LUPK langfristig die Besten sind.

Nachhaltiger Erfolg setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus – zwischen den Versicherten und der LUPK genauso wie zwischen der LUPK und ihren externen Beratern und Geschäftspartnern. Fairness und Loyalität haben für uns nicht erst seit der Finanzkrise einen hohen Stellenwert. Auch in Zukunft setzen wir uns dafür ein, damit sich unsere Mitglieder bei der LUPK zu jeder Zeit in guten Händen fühlen können.

Wir danken unseren Versicherten, dass sie uns auf diesem Weg mit ihrem Vertrauen unterstützen.

Luzerner Pensionskasse



Das Jahr im Überblick

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu insgesamt sieben Sitzungen, der Ausschuss zu acht Sitzungen zusammen. Das waren 2008 die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse:

Verordnungsrevision und Sanierungsmassnahmen

Im Laufe des Berichtsjahres leitete der Vorstand eine umfassende Überprüfung der gültigen Verordnung über die LUPK (VoLUPK) ein. Mit einer Revision soll die VoLUPK den veränderten versicherungstechnischen Grundlagen angepasst werden. Revisionsschwerpunkt werden die Umwandlungssätze sein, welche die jährlichen Renten in Prozenten des Alterskapitals bestimmen. Weiter wird über die Frage des Teuerungsausgleichs auf den Renten diskutiert werden müssen. Gegen Ende des Jahres war zudem absehbar, dass die Kasse durch die Finanzkrise von einer Unterdeckung betroffen sein wird und deshalb auch Sanierungsmassnahmen in Erwägung gezogen werden müssen. Der Vorstand wird im ersten Halbjahr 2009 den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und den Arbeitgebern im Rahmen einer Verordnungsrevision Vorschläge zur Lösung der anstehenden Probleme unterbreiten.

Neue und revidierte Reglemente

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen hat die LUPK bereits im September 2007 ein Teilliquidationsreglement verabschiedet, das anschliessend von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurde. Nachdem gegen diese Genehmigung innerhalb der gesetzlichen Frist keine Beschwerde eingereicht wurde, ist das Teilliquidationsreglement definitiv in Kraft getreten.

Vollständig überarbeitet wurden im Berichtsjahr das Geschäfts- und das Anlagereglement. Mit den angepassten Reglementen erfüllt die LUPK unter anderem auch die Auflagen der neuen Anlagevorschriften gemäss BVV2, die am 1.1.2009 in Kraft getreten sind.

Meilenstein in der Dokumentenablage

Im August 2008 erfolgte der Produktivstart des Projektes «ELO-Archivierung». Damit hat in der Versichertenverwaltung der LUPK ein neues Zeitalter im Dokumenten-Management begonnen. Neu werden sämtliche Akten ausschliesslich elektronisch archiviert und sind jederzeit und vollständig von den berechtigten Arbeitsplätzen aus abrufbar.

Ausübung der Aktionärsrechte

Die Stimmrechte wurden 2008 wiederum nach den vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien ausgeübt. Die LUPK stützt sich dabei auf die Empfehlungen der Anlagestiftung Ethos. In der Regel werden die Anträge des Verwaltungsrates unterstützt. Im Berichtsjahr stimmte die LUPK in acht Fällen gegen die Vorschläge des Verwaltungsrates. Sechs davon betrafen die Wiederwahl von Verwaltungsräten. Für die Generalversammlungen 2009 von ABB, CS, Nestlé, Novartis und UBS hat Ethos im Herbst 2008 einen Aktionärsantrag eingereicht, welcher an der Generalversammlung jeweils eine Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht verlangt. Die LUPK wird diesen Antrag zusammen mit sieben weiteren Pensionskassen unterstützen.

Bauprojekt Bahnhofsquartier Schlieren

Das Projekt Bahnhofsquartier in Schlieren wurde durch die Halter AG Zürich entwickelt und der LUPK zum Kauf angeboten. Aufgrund eigener und neutraler Markt- und Standortanalysen hat die LUPK entschieden, dieses Projekt mit einem Gesamtvolumen von rund 65 Mio. als Investorin und

Bauherrin unter Vorbehalt der bestehenden rechtskräftigen Baubewilligung zu realisieren. Die Zentrumsüberbauung im Minergie-Standard umfasst 72 Wohnungen, 3'640 m² Verkaufsflächen sowie 1'460 m² Büroflächen und 171 Parkplätze. Für einen Grossteil der Verkaufsflächen besteht ein Mietvertrag mit der Migros. Der Baubeginn hat sich infolge von zwei Einsprachen verzögert. Bis im Sommer 2009 sollten die letzten Einsprachen bereinigt sein und danach mit dem Bau gestartet werden können.

Anlagestrategie

Aufgrund der äusserst schwierigen und speziellen Marktumstände entschied der Vorstand im letzten Quartal, bei den Aktienanlagen auf ein zwingendes Rebalancing zu verzichten. Dadurch wurde die untere Bandbreite der Aktien-Anlagestrategie zeitweise, unter anderem auch per 31.12., leicht unterschritten. Die weitere Talfahrt der Börsen hat die Richtigkeit dieses Entscheids bestätigt.

Zinssatz und Teuerungsausgleich

Im Jahr 2008 wurden die Altersguthaben der Versicherten mit einem Zinssatz von 2,75% verzinst. Die Renten wurden auf den 1.1.2008 mit einer Erhöhung von 1,5% der Teuerung angepasst. Aufgrund des absehbaren schlechten Jahresergebnisses 2008 setzte der Vorstand für das Jahr 2009 für die Altersguthaben einen Zinssatz von 2% fest. Dies entspricht der Mindestverzinsung gemäss BVG. Eine weitere Anpassung der Renten an die Teuerung auf den 1.1.2009 war aufgrund der Finanzlage unmöglich.

Budget 2009

An der letzten Sitzung des Jahres verabschiedete der Vorstand das Budget 2009. Der Budgetprozess verdeutlichte auf eindruckliche Art und Weise, welch grosse Verunsicherung die Finanzkrise ausgelöst hat und wie schwierig Ertragsprognosen in einem solchen Umfeld sind. Das LUPK-Budget 2009 rechnet mit folgenden Eckwerten:

Performance des Gesamtvermögens	4,0%
Verbesserung des Deckungsgrades aus Ertragsüberschüssen	1,0%
Zinssatz Altersguthaben Aktive	2,0%
Zinssatz Vorsorgekapital Renten (techn. Zinssatz)	3,5%
Versicherungstechnische Grundlagen	VZ 2005
Verwaltungskosten (im Verhältnis zum Gesamtvermögen)	0,24%

Kennzahlen der letzten fünf Jahre

	2008	2007	2006	2005	2004
Deckungsgrad	91,9%	105,5%	105,6%	102,6%	96,6%
Performance	-10,3%	2,9%	6,4%	9,4%	4,3%
Bilanzsumme	4'312 Mio.	4'773 Mio.	4'568 Mio.	4'251 Mio.	3'841 Mio.
Aktiv Versicherte	18'626	18'037	17'442	17'187	17'319
Pensionsberechtigte	4'655	4'451	4'237	4'000	4'100
Zinssatz Altersguthaben	2,75%	2,5%	2,5%	1,5%	1,5%



Was wir tun

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit. Wir versichern das Personal des Kantons Luzern sowie die von den Gemeinden angestellten Lehrpersonen. Auch Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen, können ihr Personal bei der LUPK versichern. Rechtzeitige Vorsorge ist unsere zentrale Aufgabe.

Ende 2008 zählte die Kasse rund 24'000 Mitglieder, davon 4'600 Rentnerinnen und Rentner. 2'900 Neueintritten standen 2'000 Kassenaustritte gegenüber. Auf die kompetente Betreuung unserer Mitglieder legen wir grossen Wert. Mit einem umfassenden Beratungs- und Informationsangebot begegnen wir dem weit verbreiteten Image der 2. Säule «alles sei kompliziert und schwer verständlich». Sehr wirksam unterstützt uns dabei das neue Angebot «LUPK Online», das den Mitgliedern via Internet einen direkten Zugriff auf ihre persönlichen Versicherungsdaten ermöglicht.

Neben den Beiträgen der Versicherten und Arbeitgeber hat die Anlage des Vorsorgekapitals einen entscheidenden Einfluss auf die Leistungen einer Pensionskasse. Dieses Vorsorgekapital besteht

aus den individuellen Guthaben aller Versicherten und Rentnerinnen und Rentner. Es wird von uns so angelegt, dass Sicherheit, genügender Ertrag, eine angemessene Verteilung der Risiken sowie die Deckung des voraussehbaren Bedarfs an flüssigen Mitteln gewährleistet sind. Die angemessene Risikoverteilung stellen wir durch eine Streuung der Anlagen in verschiedene Anlagekategorien und innerhalb der Anlagekategorien durch den Einsatz diverser Anlageprodukte oder Direktanlagen sicher. Berücksichtigt werden dabei auch Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit und der Ethik.

Ziel der Anlagetätigkeit ist es, mittel- und langfristig eine marktkonforme Gesamtrendite zu erreichen und damit die Guthaben der Versicherten und Rentnerinnen und Rentner so zu verzinsen, dass die angestrebten Leistungsziele erreicht werden können.

Neben der Vorsorge als Kerngeschäft bietet die LUPK folgende Dienstleistungen an:

Hypothekendarlehen

LUPK-Hypotheken mit variablem Zinssatz
LUPK-Festhypotheken mit Laufzeiten ab 3 Jahren
LUPK-Zweithypotheken

Vermietung von Wohnungen und Geschäftslokalen

Im Kanton Luzern vermieten wir über 2'200 Wohnungen in verschiedenen Regionen und Preislagen sowie rund 55'565 m² Geschäftsräumlichkeiten.

Als fortschrittliche Organisation gestalten wir den Kundenkontakt persönlich und individuell.

So erreichen Sie uns:

Geschäftsleitung	041 228 76 90
Versicherung	041 228 76 00
Hypotheken	041 228 76 20
Immobilien	041 228 76 40



Wer wir sind

Vorstand

Arbeitgebervertretung

Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau, Präsidentin | **Heinz Bösch**, Departementssekretär Finanzdepartement des Kantons Luzern | **Dölf Käppeli**, Direktor Gebäudeversicherung des Kantons Luzern | **Urs Mattmann**, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar | **Urs-Peter Müller**, Direktor Luzerner Psychiatrie | **Gertrud Schaub**, lic. iur., Personalchefin, Dienststelle Personal

Arbeitnehmervertretung

Franz Büchler, Sekundarlehrer, Vizepräsident | **Peter Diet-schi**, Geschäftsleiter Pro Senectute Kanton Luzern | **Pius Egli**, Geschäftsführer Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband | **Rudolf Inderbitzin**, lic. iur., ehem. Departementssekretär Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Luzern | **Thomas Kaufmann**, Dr. med., Leiter Qualitäts- und Riskmanagement Kantonsspital Luzern | **Franco Scodeller**, Chef Support, Kantonspolizei Luzern | **Ursula Sury**, Prof., Hochschule Luzern

Vorstandsausschuss

Irene Keller, Gemeindeamtfrau Gemeinde Vitznau, Präsidentin | **Franz Büchler**, Sekundarlehrer, Vizepräsident | **Urs Mattmann**, lic. iur., Rechtsanwalt und Notar | **Franco Scodeller**, Chef Support, Kantonspolizei Luzern

Kontrollstelle

BDO Visura

Versicherungsexperte

Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker, Pensionskassenexperte

Aufsichtsbehörde

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

Verwaltung

Geschäftsleitung

Thomas Zeier, Geschäftsführer | **Heinz Achermann**, Leiter Kapitalanlagen | **Herbert Meier**, Leiter Versicherung | **Alex Widmer**, Leiter Immobilien | **Andrea Blenke**, Sekretariat

Versicherung

Beatrice Grebhan, Fachbearbeiterin | **Roger Metz**, Leiter Fachbereich | **Karin Nauer**, Fachbearbeiterin | **Mirjam Roschmann**, Sachbearbeiterin | **Claudio Scodeller**, Sachbearbeiter | **Stefan Zürcher**, Sachbearbeiter

Kapitalanlagen

Patricia Jordi, Sachbearbeiterin | **Angela Marelli Wyss**, Sachbearbeiterin | **Reto Meister**, Asset Manager | **Pia Zemp**, Sachbearbeiterin

Immobilien

Walter Muri, Stv Leiter Immobilien | **Yvonne Bachmann**, Leiterin Sachbereich | **Luzia Bärtschi**, Immobilienbewirtschaftlerin | **Joëlle Carigiet**, Sachbearbeiterin | **Nicole Etter**, Sachbearbeiterin | **Theo Felder**, Immobilienbewirtschaftler | **Susanne Glanzmann**, Sachbearbeiterin | **Gabriela Hügi**, Sachbearbeiterin | **Marianne Kneubühler**, Sachbearbeiterin | **Sandro Leu**, Immobilienbewirtschaftler | **Josa Stöckli**, Sachbearbeiterin

Bauprojekte

Hanspeter Stutz, Projektleiter

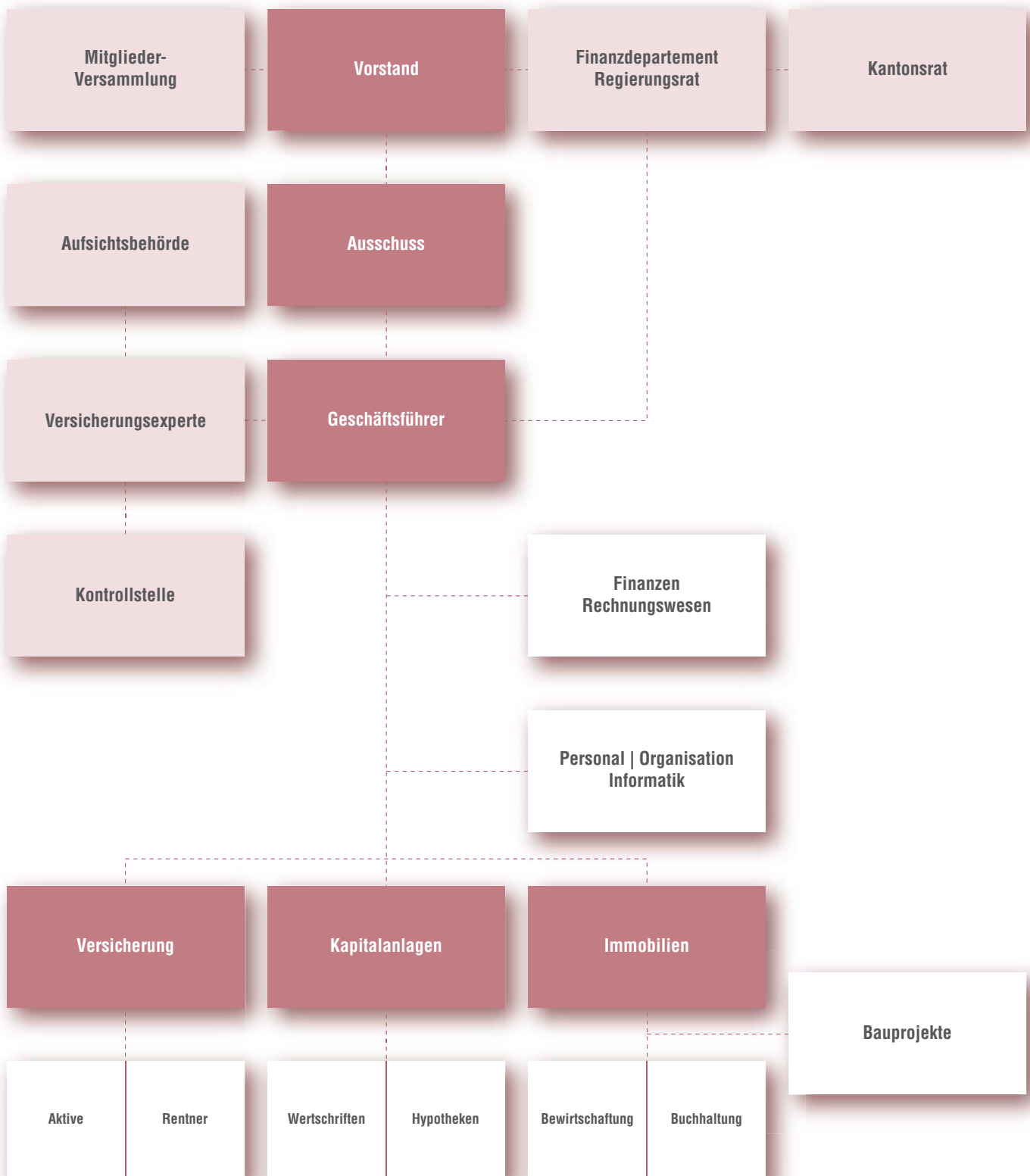
Personal | Organisation | Informatik

Peter Thalparpan, Leiter

In Ausbildung

Sven Helfenberger, Lernender | **Sarah Kühne**, Lernende | **Umut Poyraz**, Lernender | **Philipp Stöckli**, Lernender

Organigramm





Vertrauen

**Vertrauen ist die Grundlage jeder Beziehung.
Das der LUPK entgegengebrachte Vertrauen ist
Bestätigung und Motivation zugleich.**

Das Krisenjahr 2008 – Prüfstein für die LUPK

Was 2007 mit der Subprime Krise begann, entwickelte sich 2008 zu einer gravierenden weltweiten Finanz- und Vertrauenskrise, welche auch die Geschäftsentwicklung der LUPK stark beeinflusste. Noch nie musste ein derart massiver Rückschlag verzeichnet werden. Der Deckungsgrad sank in einem Jahr um fast 14% von 105,5% auf 91,9% und damit wieder auf den Tiefststand von Ende 2002. Aus den Kapitalanlagen resultierte eine Gesamtleistung von minus 10,3%. Mit diesem Resultat steht die LUPK vergleichsweise noch gut da. Dies verdanken wir einerseits nach wie vor eher bescheidenen Anteilen in Aktien sowie wenig Alternativen Anlagen, andererseits aber auch Investitionen in Liegenschaften im Direktbesitz und der Herausgabe eigener, korrekt abgesicherter LUPK-Hypotheken. Wir liessen uns in den Boomjahren nicht dazu verleiten, eine oft geforderte aggressivere Anlagestrategie zu betreiben. Dies verhinderte ein Absinken des Deckungsgrades auf unter 90%. Trotzdem ist das vorliegende Ergebnis natürlich alles andere als erfreulich.

In der Krise ist der Ruf nach Sicherheit unüberhörbar und die Risikobereitschaft sinkt. Für eine Pensionskasse mit Unterdeckung sind das schwierige Voraussetzungen, um die finanzielle Erholung einzuleiten. Zudem sind es ja nicht nur Anlagefragen, die zu klären sind. Anzugehen sind speziell auch die demografischen Herausforderungen im Vorsorgebereich. Die zunehmende Überalterung der Bevölkerung und eine weitere Zunahme der Lebenserwartung. Sie bedeuten, dass mehr Versicherungsleistungen über einen längeren als den kalkulierten Zeitraum zu leisten sind. Die für die Rentenberechnung massgebenden Umwandlungssätze müssen diesen Entwicklungen angepasst werden. Kritisch zu hinterfragen ist auch die Höhe des technischen Zinssatzes von derzeit 3,5%. Kann dieser Zins mit den Vorsorgegeldern der Rentnerinnen und Rentner auf Dauer auch tatsächlich noch erwirtschaftet werden oder sind auch hier Anpassungen unumgänglich? Die LUPK wird diese Fragen prüfen und ihr Vorsorgekonzept an die geänderten Voraussetzungen anpassen müssen. Geplant ist dazu eine umfassende Verordnungsrevision auf den 1.1.2010. Die Vorbereitungsarbeiten dazu wurden 2008 bereits in Angriff genommen.

Es ist absehbar, dass der Weg aus der Unterdeckung für die LUPK wie auch für viele andere Kassen einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Übertriebener Pessimismus oder gar Resignation wären aber fehl am Platz. Nach wie vor ist die berufliche Vorsorge in der Schweiz sehr gut aufgestellt. Es lohnt sich, zu diesem leistungsstarken System Sorge zu tragen. Dazu müssen die anstehenden Probleme aber effizient und möglichst schnell angegangen und gelöst werden. Die nächsten Generationen werden dafür dankbar sein.



Vermögen und Ergebnis nach Anlagekategorien

Anteil am Gesamtvermögen per 31.12.2008

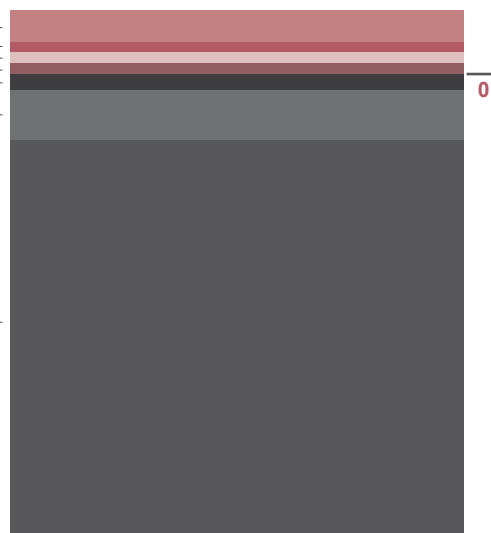
in CHF

Obligationen	781'239'098	18,1%
Anlagen beim Arbeitgeber	407'166'030	9,4%
Hypothekendarlehen	461'765'472	10,7%
Aktien	778'100'181	18,0%
Alternative Anlagen	230'753'142	5,4%
Immobilien	1'016'338'297	23,6%
Flüssige Mittel/Festgelder/div.	636'688'909	14,8%
Bilanzsumme	4'312'051'129	100%



Anteil am Gesamtergebnis per 31.12.2008

in CHF 1'000	positive	negative
Immobilien	39'794	
Anlagen beim Arbeitgeber	15'454	
Hypothekendarlehen	13'568	
Flüssige Mittel/Festgelder	13'731	
Obligationen		-20'699
Alternative Anlagen		-62'538
Aktien		-498'561



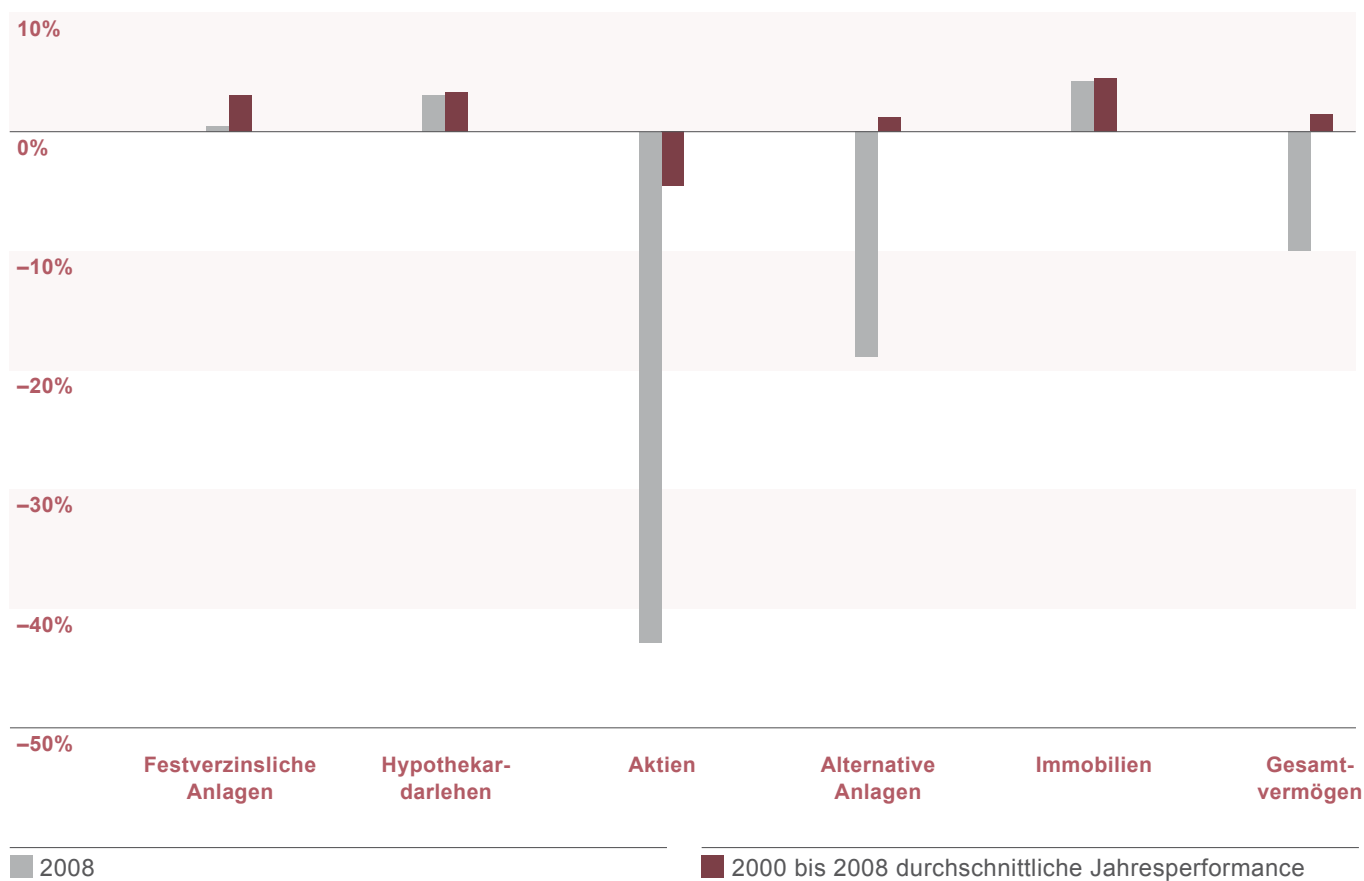
LUPK-Ergebnisse im Mehrjahresvergleich

LUPK-Jahresergebnis in Mio. CHF				Performancevergleich		
Jahr	vor Bildung/ Auflösung WSR	nach Bildung/ Auflösung WSR	Wertschwan- kungsreserven WSR	LUPK ¹⁾	Pictet 25+ ²⁾	CS PK-Index ²⁾
2000	–53	–17	171	2,2%	1,5%	2,6%
2001	–200	–31	3	–2,0%	–0,3%	–4,2%
2002	–262	–281	21	–3,7%	–1,5%	–8,0%
2003	113	117	18	6,9%	8,4%	9,2%
2004	61	61	18	4,0%	5,6%	4,5%
2005	211	0	107	9,4%	9,8%	12,6%
2006	135	0	242	6,4%	4,5%	6,6%
2007	5	0	247	2,9%	0,0%	2,0%
2008	–625	–378	0	–10,3%	–11,5%	–13,3%
kumuliert				15,3%	16,0%	9,8%
pro Jahr				1,6%	1,7%	1,0%

¹⁾ inkl. Verwaltungskosten

²⁾ exkl. Verwaltungskosten

Performance der Anlagen



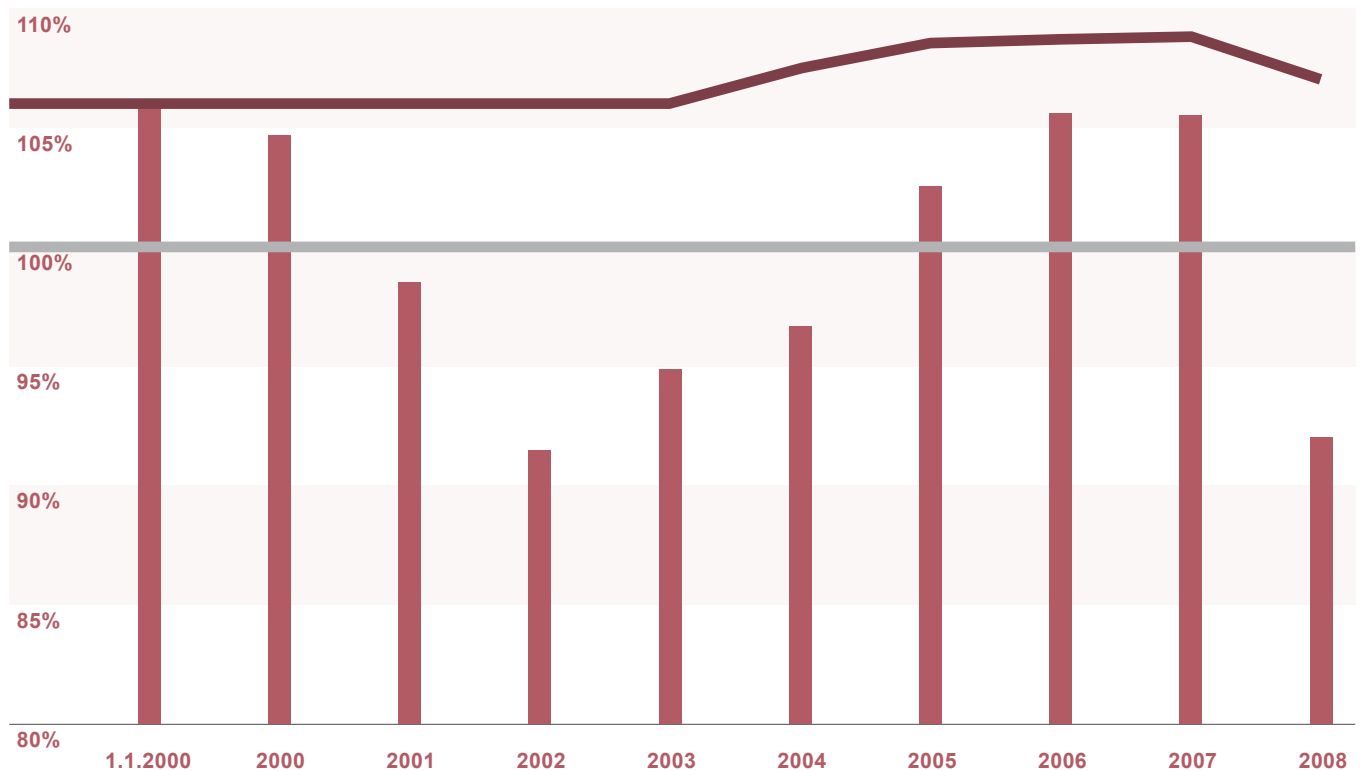
Verwaltungskosten

	2008	2007	2006	2005	2004
Kosten in CHF 1'000					
Versichertenverwaltung	1'424	1'316	1'321	1'321	1'561
Kosten pro Mitglied in CHF	61	59	61	62	74
Kosten in % des durchschnittlichen Gesamtvermögens					
Versichertenverwaltung	0,03%	0,03%	0,03%	0,03%	0,04%
Wertschriften (inkl. indirekte Kosten)	0,15%	0,16%	0,16%	0,16%	0,16%
Immobilien	0,04%	0,04%	0,05%	0,05%	0,05%
Total	0,22%	0,23%	0,24%	0,25%	0,25%

¹⁾ Direkte Kosten werden der LUPK in Rechnung gestellt und in der Betriebsrechnung ausgewiesen.

²⁾ Indirekte Kosten werden nicht in Rechnung gestellt, sondern direkt mit den Erträgen verrechnet. Sie erscheinen nicht in der Betriebsrechnung.

Deckungsgrad



■ Deckungsgrad IST	Zeigt den effektiven Verlauf des LUPK-Deckungsgrades seit dem 1.1.2000
■ Deckungsgrad SOLL	Entspricht einem Deckungsgrad von 100% zuzüglich den Mindestreserven für Kursschwankungen nach Swiss GAAP FER 26
■ Deckungsgrad 100%	

Liegt der Deckungsgrad unter 100%, könnte die Kasse nicht mehr auf einen Schlag alle eingegangenen finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Der Vorstand hat in dieser Situation seine Entscheide danach auszurichten und Massnahmen zu ergreifen, damit eine Unterdeckung möglichst schnell wieder korrigiert werden kann.

Ein Deckungsgrad von über 100% bedeutet, dass die Kasse über Wertschwankungsreserven verfügt. Die Höhe der Schwankungsreserven bestimmt die Risikofähigkeit der Kasse. Je höher die Reserven sind, desto mehr Risiken kann die Kasse eingehen und damit Chancen für Zusatzerträge nutzen, ohne die Ansprüche der Mitglieder zu gefährden.



Sorgfalt

Unsere finanziellen Mittel sind die Ressourcen aller aktiv Versicherten und Pensionsberechtigten. Der sorgfältige Umgang damit hat zu jeder Zeit Priorität.

Versicherungstechnische Informationen

Versicherungsexperte

Dr. Olivier Deprez, Zürich

Stichtag des letzten Gutachtens

31. Dezember 2005

Art der Kasse

autonome, umhüllende Kasse
100% Kapitaldeckungsverfahren

Vorsorgeplan

Beitragsprimat

Versicherungstechnische Grundlagen

VZ 2005 verstärkt

Technischer Zinssatz

3,5%

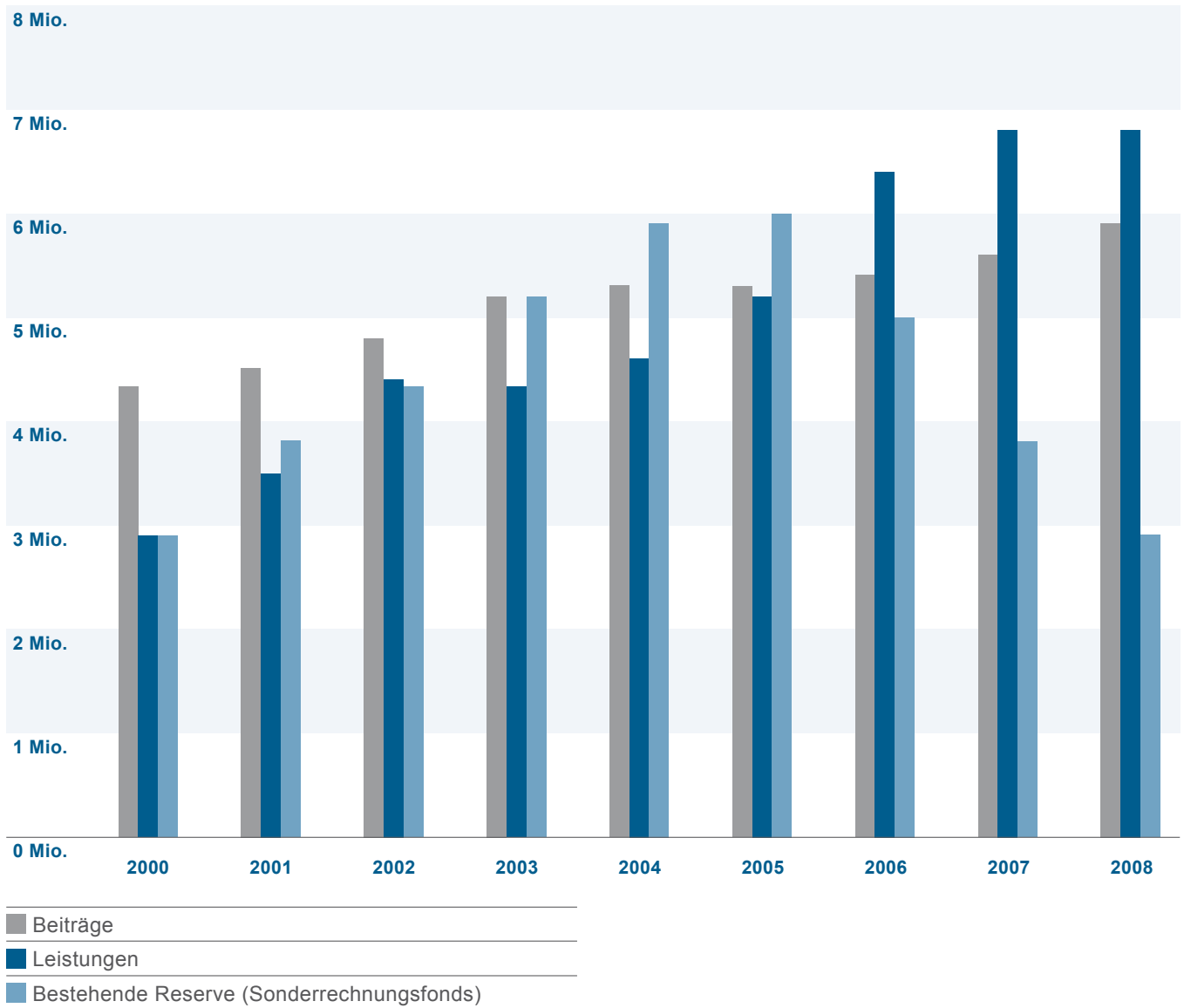
Höhe der Altersgutschriften	in Prozenten der versicherten Besoldung
Alter 25 – 29	10,7%
Alter 30 – 32	12,8%
Alter 33 – 41	14,9%
Alter 42 – 44	19,2%
Alter 45 – 59	20,2%
Alter 60 – 62	18,1%
Alter 63 – 65	10,7%

Höhe der Umwandlungssätze	Rente in Prozenten des Altersguthabens
Alter 58	5,40%
Alter 59	5,60%
Alter 60	5,80%
Alter 61	6,00%
Alter 62	6,20%
Alter 63	6,26%
Alter 64	6,32%
Alter 65	6,38%

Durchschnittliche Lebenserwartungen (Jahre)	Frauen	Frauen	Männer	Männer
	2005	2000	2005	2000
Alter 58	28.39	27.94	24.95	23.01
Alter 60	26.57	26.14	23.19	21.35
Alter 62	24.78	24.37	21.48	19.69
Alter 65	22.16	21.79	18.99	17.30
Alter 70	17.91	17.56	15.10	13.66

Quelle: VZ 2005 und VZ 2000

AHV-Ersatzrenten ab Alter 62



Versicherte haben beim Altersrücktritt ab Alter 62 bis zum Erreichen des ordentlichen AHV-Alters Anspruch auf eine AHV-Ersatzrente, die von den Arbeitgebern mit einem Zusatzbeitrag finanziert wird. Bis Ende 2007 betrug dieser Beitrag 0,5% der versicherten Besoldung. Ab 1.1.2009 wurde er aufgrund der gestiegenen Kosten auf 0,7% der versicherten Besoldung erhöht.

Zinssätze und Jahresteuering

Jahr	BVG-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	LUPK-Zinssatz	BIGA-
		Altersguthaben	Vorsorgekapital	Jahresteuering
		Aktive	Renten	
2000	4,00%	4,00%	4,0%	1,92%
2001	4,00%	4,00%	4,0%	0,27%
2002	4,00%	4,00%	4,0%	0,87%
2003	3,25%	3,25%	4,0%	0,53%
2004	2,25%	1,50%	4,0%	1,52%
2005	2,50%	1,50%	3,5%	0,98%
2006	2,50%	2,50%	3,5%	0,45%
2007	2,50%	2,50%	3,5%	1,80%
2008	2,75%	2,75%	3,5%	1,45%

BVG-Zinssatz

Gesetzlicher Zinssatz, mit dem die Altersguthaben nach BVG im Minimum zu verzinsen sind.

LUPK-Zinssatz Altersguthaben Aktive

Zinssatz, mit dem die Altersguthaben (BVG und überobligatorisch) bei der LUPK effektiv verzinst werden. Dieser Zinssatz wird vom Vorstand festgelegt und kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen.

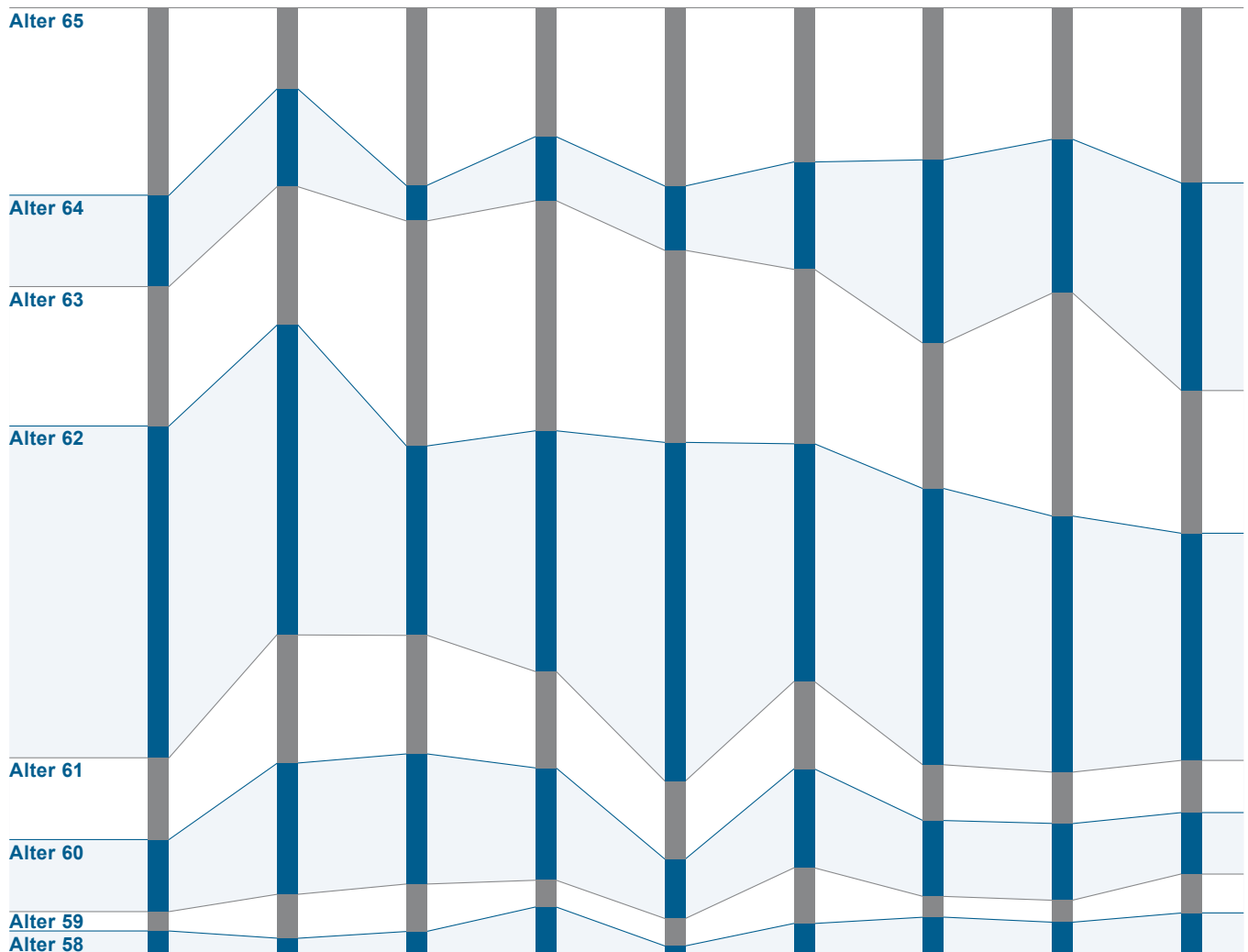
LUPK-Zinssatz Vorsorgekapital Renten (technischer Zinssatz)

Der technische Zinssatz wird auf Empfehlung des Versicherungsexperten vom Vorstand festgelegt. Es handelt sich um einen modellhaften Zins, der die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge auf dem Vorsorgekapital Renten abbilden soll. Den grössten Teil der Rentenzahlungen muss die LUPK nicht sofort, sondern erst in einer nahen oder fernen Zukunft erbringen. Die entsprechenden Deckungskapitalien können also auf die Gegenwart diskontiert werden. Dazu wird der technische Zinssatz verwendet.

BIGA-Jahresteuering

Die Berechnung der Jahresteuering erfolgt auf der Basis des BIGA-Indexes 1982, immer mit dem Stand-Monat November. Das sehr schlechte Anlagejahr 2008 mit dem Absinken des Deckungsgrades auf 91,9% verunmöglichte auf den 1.1.2009 eine Anpassung der Renten an die Teuerung.

Alterspensionierungen in % der Rücktrittsalter

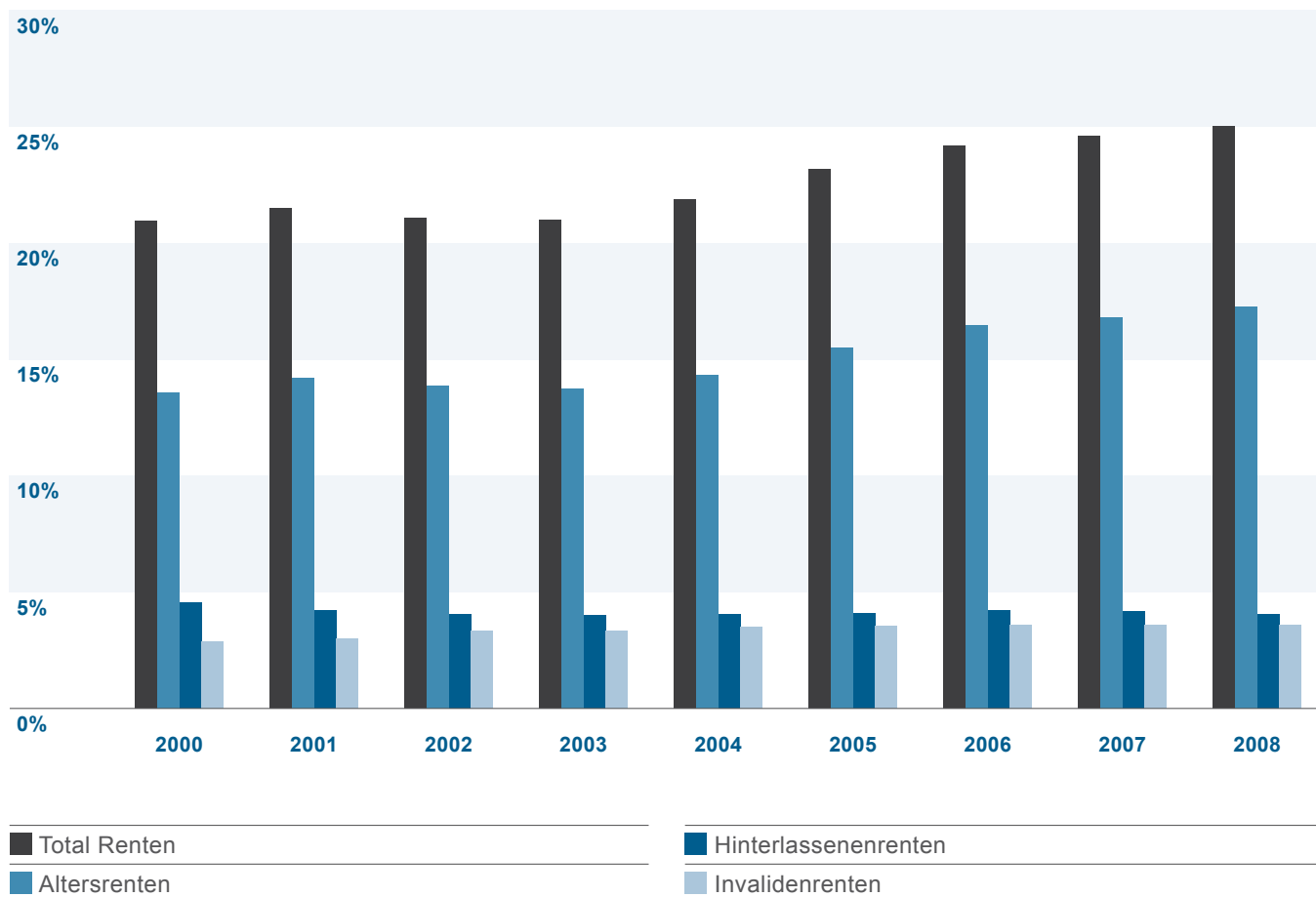


	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Alter 65	19,80%	8,54%	18,75%	13,56%	18,84%	16,32%	16,06%	13,90%	18,49%
Alter 64	9,64%	10,32%	3,75%	6,78%	6,76%	11,30%	19,34%	16,22%	21,92%
Alter 63	14,72%	14,59%	23,75%	24,29%	20,29%	18,41%	15,33%	23,55%	15,07%
Alter 62	35,03%	32,74%	20,00%	25,42%	35,75%	25,10%	29,20%	27,03%	23,97%
Alter 61	8,63%	13,52%	12,50%	10,17%	8,21%	9,21%	5,84%	5,41%	5,48%
Alter 60	7,61%	13,88%	13,75%	11,86%	6,28%	10,46%	8,03%	8,11%	6,51%
Alter 59	2,03%	4,63%	5,00%	2,82%	2,90%	5,86%	2,19%	2,32%	4,11%
Alter 58	2,54%	1,78%	2,50%	5,08%	0,97%	3,35%	4,01%	3,47%	4,45%

Die Statistik der Rücktrittsalter weist darauf hin, dass Alterspensionierungen im Alter 62 oder früher eher rückläufig sind. Dem gegenüber verzeichnen Rücktritte ab Alter 64 eine relativ konstante Zunahme.

2008 nutzten rund 40% der Versicherten die Möglichkeit einen Teil der Altersleistung als Kapital zu beziehen. Die Maximalimite von 50% wurde aber bei weitem nicht ausgeschöpft. Durchschnittlich wurde lediglich ein Anteil von ca. 30% als Kapital bezogen.

Anzahl Rentenberechtigte in % der aktiven Versicherten



Die Statistik zeigt eine konstante überproportionale Zunahme der Altersrenten. Markante anzahlmässige Veränderungen ergaben sich in den letzten Jahren weder bei den Hinterlassenen- noch bei den Invalidenleistungen. Anfang 2000 betrug die Zahl der Rentenberechtigten noch rund 20% der aktiven Versicherten. Ende 2008 waren es bereits 25%.



Angeschlossene Arbeitgeber

Arbeitgeber mit einem Anschlussvertrag	
Amtsvormundschaft Luzern-Land	Ebikon
Amtsvormundschaft Sursee/Hochdorf	Ermensee
Ärztegesellschaft des Kantons Luzern	Luzern
Ausgleichskasse Luzern	Luzern
Betagtenzentrum Lindenrain	Triengen
Betagtenzentrum St. Ulrich	Luthern
Departement für Bildung und Kultur	Solothurn
Die Dargebotene Hand Zentralschweiz	Luzern
Drogen Forum Innerschweiz DFI	Luzern
FABIA Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländern	Luzern
Ferien- und Erholungshaus Seematt	Eich
Frei's Schulen AG	Luzern
Gemeinde Hochdorf	Hochdorf
Gemeindeammannamt Adligenswil	Adligenswil
Gemeindeammannamt Greppen	Greppen
Gemeindeammannamt Luthern	Luthern
Gemeindeammannamt Meierskappel	Meierskappel
Gemeindeammannamt Vitznau	Vitznau
Gemeindeverband ARA Weggis-Vitznau	Küssnacht a.R.
Gemeindeverband für Abwasserreinigung Hitzkirchertal	Mosen
Gemeindeverband Sozialdienst Amt Sursee	Sursee
Gemeindeverwaltung Römerswil	Römerswil
Gemeindeverwaltung Ufhusen	Ufhusen
Gymnasium St. Klemens	Ebikon
Hilfsverein für Psychischkranke des Kantons Luzern	Luzern
HSA Hochschule für Soziale Arbeit	Luzern
IGGI Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik	Luzern
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Rapperswil
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch IPH	Hitzkirch
ITZ Innovations Transfer Zentralschweiz	Horw
IV-Stellen-Konferenz IVSK	Luzern
Jugenddorf St. Georg	Knutwil
Kinderheim Mariazell	Sursee
Kinderheim Titlisblick	Luzern
Kinderspitex Zentralschweiz	Luzern
Kindertagesstätte puntolino	Rickenbach
Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Luzern	Sursee
Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband	Luzern
Luzerner Pensionskasse (Hauswarte)	Luzern
Mannenbüro Luzern und Fachstelle gegen Männergewalt	Luzern

Arbeitgeber mit einem Anschlussvertrag

MEDAS Zentralschweiz	Luzern
Pro Audito Luzern	Luzern
Pro Senectute Kanton Luzern	Luzern
SBL Wohnbaugenossenschaft	Luzern
Schul- und Wohnzentrum	Schachen
Schweiz. Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie SKJP	Luzern
Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik	Luzern
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Luzern	Weggis
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Willisau	Willisau
Sozial-Beratungs-Zentrum Amt Hochdorf und Michelsamt	Hochdorf
Sozial-Beratungs-Zentrum Entlebuch	Schüpfheim
Sozialvorsteher-Verband Kanton Luzern SVL	Rain
SPITEX EAG Ettiswil-Alberswil-Gettnau	Ettiswil
Spitex-Verein Hochdorf und Umgebung	Hochdorf
St. Charles Hall-Stiftung	Meggen
Stiftung Brändi	Kriens
Stiftung Bürozentrum	Luzern
Stiftung für Schwerbehinderte	Emmen
Stiftung Rodtegg für Körperbehinderte	Luzern
Verband der Schulpflegen und Bildungskommissionen Kanton Luzern (VSBL)	Emmenbrücke
Verein Fanarbeit	Luzern
Verein Haushilfe Luzern	Luzern
Verein Heilpädagogische Tagesspielgruppe	Eich
Verein Lesen und Schreiben	Luzern
Verein Luzerner Umweltberatung	Luzern
Verein Mutter und Kind	Kriens
Verein Opferhilfe Luzern	Luzern
Verein Sozialpädagogischer Wohnheime Luzern	Luzern
Verein Studentenladen Luzern	Luzern
Verein Tageseltern-Vermittlung Emmen	Emmenbrücke
Verein Therapiezentrum für Suchtkranke	Buchrain
Verein Wohnheim Lindenfeld	Emmen
Wärchbrogg, Geschützte Werkstätte Luzern	Luzern
ZBA Zentrum für berufliche Abklärung Stiftung Rast Luzern	Luzern
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht ZBSA	Luzern
ZODAS Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales	Luzern

Arbeitgeber ohne Anschlussvertrag

IV-Stelle Luzern	Luzern
Gebäudeversicherung des Kantons Luzern	Luzern



Wachstum

Ohne Wachstum kein Ertrag. Mit der passenden Strategie, erprobtem Know-how und persönlichem Engagement steht die LUPK für nachhaltiges Wachstum.

Anlagetaktik und Anlagestruktur

Dem Vorsichtsprinzip wurde im Rahmen der Anlagetaktik Rechnung getragen. Die massiven Kursbewegungen in einzelnen Anlageklassen führten teilweise zu Umschichtungen von Mitteln. Es wurden Mittel aus Fälligkeiten festverzinslicher Anlagen für Zukäufe in den Anlageklassen Hypotheken, Aktien, Alternative Anlagen und Immobilien verwendet.

Der Anteil festverzinslicher Anlagen am Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Als Folge des tiefen Zinsumfeldes und der Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten wurde im festverzinslichen Bereich der Anteil an Flüssigen Mitteln erhöht.

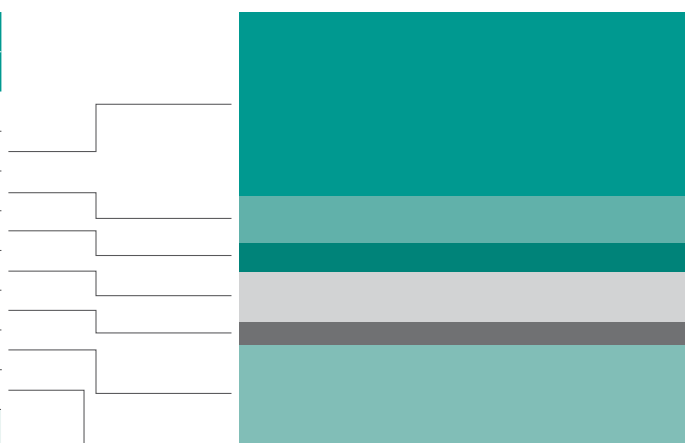
Die Nachfrage nach LUPK-Hypotheken hielt sich auf gleichem hohen Niveau wie im Vorjahr. Anteilsmässig erhöhte sich der Hypothekarbestand auf 10,7% und übertraf damit die obere taktische Bandbreite. Der Vorstand billigte diesen Anstieg, da diese Anlageklasse bei einem bescheidenen Risiko einen wertvollen, positiven Performancebeitrag leistet.

Aufgrund der negativen Entwicklungen an den globalen Finanzmärkten wurde die Aktienquote im Verlauf des ersten Halbjahres innerhalb der Bandbreite sukzessive zurückgenommen. Die Zuspitzung der Finanzkrise ab September bewog den Vorstand zum Entscheid, auch nach unterschrittener Bandbreite keine weiteren Aktienzukäufe zu tätigen. Per Jahresende resultierte ein Gesamt-Aktienanteil von 18,0% am Gesamtvermögen.

Im Segment Alternative Anlagen wurden Private Equity planmässig weiter aufgebaut, Hedge Funds hingegen leicht reduziert. Die negative Wertentwicklung dieser Anlageklasse führte zu einem Rückgang des Anteils von 6,0% auf 5,4% des Gesamtvermögens.

In einem weiterhin schwierigen nationalen Immobilienmarkt gelang es, interessante Entwicklungs- und Neubauprojekte zu starten. Die Investitionen werden aber zum grossen Teil erst in den kommenden Jahren wirksam. 2008 konnten insgesamt CHF 35 Mio. investiert werden.

LUPK-Anlagetaktik 2008		LUPK effektiv 31.12.2008
Festverzinsliche Anlagen	42,0%	42,1%
Hypotheken	9,0%	10,7%
Aktien Schweiz	7,5%	6,6%
Aktien Ausland	14,5%	11,4%
Alternative Anlagen	6,0%	5,4%
Immobilien	21,0%	23,6%
Übrige Vermögensanlagen		0,2%
Total	100%	100%



Festverzinsliche Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 1'815 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	42,1%
Taktik 2008	42,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	27% bis 50%
Performance 2008	0,5%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Flüssige Mittel	3,8%	164 Mio.	0,3%
Festgelder	10,7%	463 Mio.	2,5%
Obligationen in CHF	14,4%	621 Mio.	1,0%
Obligationen in Fremdwährungen	3,7%	160 Mio.	-14,0%
Anlagen beim Arbeitgeber und Darlehen	9,5%	407 Mio.	4,0%

Vergleichsindex

Obligationen in CHF	Swiss Bond Index Total AAA-BBB	4,5%
Obligationen in Fremdwährungen	Citigroup World Governm. Bond Index	4,3%

Die CHF-Zinsen stiegen in der ersten Jahreshälfte leicht an, gingen jedoch gegen Ende Jahr als Folge der geldpolitischen Interventionen der Schweizerischen Nationalbank stark zurück. Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten liessen die Kredit- und Liquiditätsrisiken stark ansteigen. Noch nie seit der Depression in den 30er-Jahren waren die Ausfallrisiken von Anleihepapieren so hoch wie am Ende des Jahres 2008. Dies führte zu starken Kurskorrekturen, vorwiegend bei Unternehmensanleihen der Finanzbranche.

Kapitalanlagen in CHF-Festgelder sowie CHF-Obligationen wurden vor allem während des ersten Halbjahres getätigt. Gegen Ende Jahr, in der Periode sinkender Zinsen, hat sich die Anlagetätigkeit auf wenige Transaktionen beschränkt.

Sinkende Zinsen führen bei Obligationenpapieren zu Kursgewinnen. Kurzfristige Papiere profitieren weniger stark als mittel- und langfristige Papiere. Weil die durchschnittliche Kapitalbindungsdauer des LUPK CHF-Obligationen-Portfolios kürzer war als jene des Vergleichsindex, resultierte im Geschäftsjahr eine im Vergleich zum Index geringere Rendite.

Die stärksten Auswirkungen zeigte der Vertrauensverlust im Segment der in Fremdwährung gehaltenen Obligationen. Dies führte zu Wertkorrekturen und einer stark unterdurchschnittlichen Performance. Der eingeschränkte Handel an den Obligationenmärkten erschwerte die Portfoliobewirtschaftung massiv, und der Verkauf risikobehafteter Papiere war nur noch zu historischen Tiefstpreisen möglich.

Hypotheken

Bestand per Jahresende	CHF 462 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	10,7%
Taktik 2008	9,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	6% bis 10%
Performance 2008	3,1%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
LUPK-Festhypothek 3 Jahre	1,9%	82 Mio.	2,8%
LUPK-Festhypothek 5 Jahre	2,8%	122 Mio.	2,9%
LUPK-Festhypothek 7 Jahre	0,8%	33 Mio.	3,4%
LUPK-Festhypothek 10 Jahre	1,0%	44 Mio.	3,6%
Variable LUPK-Ersthypothek	4,0%	174 Mio.	3,0%
Übrige Hypotheken	0,2%	7 Mio.	4,7%

Der Bestand an LUPK-Hypotheken konnte um CHF 27 Mio. erhöht werden. Der Vertrauensverlust gegenüber Bankinstituten hat diesen Zuwachs sicher begünstigt. Punkto Zinsentwicklung war bis Mitte Jahr ein deutlicher Anstieg der Zinssätze für Festhypotheken zu verzeichnen, womit die günstige variable LUPK-Hypothek an Attraktivität gewann. In der zweiten Jahreshälfte veränderte sich die Situation, gegen Ende Jahr sogar sehr akzentuiert. Damit begann

ein Trend zur Umwandlung von variablen Hypotheken in noch günstigere, kurze Festhypotheken.

Der Hypothekenbestand stieg gegenüber dem Vorjahr auf 10,7%, womit die taktische Bandbreite übertroffen wurde. Aufgrund des bescheidenen Risikos und weil Hypotheken einen wertvollen, positiven Beitrag an die Performance leisten, hat der Vorstand das Überschreiten der taktischen Bandbreite gebilligt.

Aktien

Bestand per Jahresende	CHF 778 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	18,0%
Taktik 2008	22,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 23%
Performance 2008	–42,9%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Aktien Schweiz	6,6%	286 Mio.	–35,0%
Aktien Europa	6,2%	266 Mio.	–49,7%
Aktien Nordamerika	1,4%	62 Mio.	–41,0%
Aktien Asien	1,8%	78 Mio.	–34,8%
Aktien Spezialprodukte/-märkte	2,0%	86 Mio.	–49,9%

Vergleichsindizes (in CHF)

Aktien Schweiz	SPI	–34,1%
Aktien Europa	MSCI Europe ex CH	–51,3%
Aktien Nordamerika	S&P 500	–42,5%
Aktien Asien	Nikkei 225	–33,0%
Aktien Spezialprodukte/-märkte	MSCI World	–45,7%

Das Anlagejahr 2008 wird als eines der schwierigsten und turbulentesten Börsenjahre in die Geschichtsbücher eingehen. Der Verkaufsdruck war im 4. Quartal enorm und führte zu heftigen negativen Kurskorrekturen. Im September hat der Vorstand entschieden, vorderhand auch nach dem Durchbrechen der unteren Bandbreite von 20% keine weiteren Aktienzukäufe zu tätigen. Per Jahresende resultierte dadurch ein Gesamt-Aktienanteil von 18,0% des Gesamtvermögens.

Der Schweizer Aktienmarkt hielt sich im globalen Vergleich relativ gut. Zwar konnte er sich dem weltweiten negativen Börsentrend auch nicht entziehen, zumindest schwächten aber antizyklische, stark indexgewichtete Titel aus der Pharma- sowie Nahrungsmittelbranche das negative Ergebnis etwas ab.

Der europäische Leitindex MSCI Europe entwickelte sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Weltaktienindex MSCI World unterdurchschnittlich. Mit einem Ergebnis von –51,3% erzielte er das schlechteste Resultat aller

Vergleichsindizes. Dieses Ergebnis wurde von einem sich abschwächenden EURO zusätzlich belastet. Die Performance der Aktien Nordamerika lag im Durchschnitt der übrigen Vergleichsindizes. Im japanischen Markt konnte die starke Nachfrage nach YEN die negative Entwicklung des Aktienindex Nikkei 225 etwas auffangen.

Im Segment Spezialmärkte sind Aktien aus den Emerging Markets und aus Technologiebranchen enthalten sowie ein Fondsmandat, das ausschliesslich in ausgewählte Aktienfonds investiert. Die Performance erreichte in diesem Jahr die Vorgabe nicht. Seit dem Jahr 2000 wird der Weltaktienindex jedoch im Durchschnitt pro Jahr um 3 Prozentpunkte übertroffen.

Insgesamt fällt die Performance der Aktien im Geschäftsjahr 2008 sehr schlecht aus. Der Entscheid, den Aktienanteil an die untere Bandbreite zu senken und auf weitere Zukäufe zu verzichten, erwies sich somit als richtig.

Alternative Anlagen

Bestand per Jahresende	CHF 231 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	5,4%
Taktik 2008	6,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	5% bis 7%
Performance 2008	–18,9%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Private Equity	2,1%	89 Mio.	–16,1%
Hedge Funds	1,1%	45 Mio.	–14,1%
Strategiemandate	2,2%	97 Mio.	–23,1%

Das Ziel, mit den Alternativen Anlagen eine positive Performance zu erreichen, die im Durchschnitt rund 3,5% über der Jahresteuern liegt, war im Jahr 2008 schlichtweg unmöglich. Die Verwerfungen an den Finanzmärkten führten auch bei den auf absolute return ausgerichteten Anlagen zu ernüchternden Resultaten.

Bei den Strategiemandaten erstreckten sich die Resultate über eine Spannweite von –12,9% bis –38,2%.

Immobilien

Bestand per Jahresende	CHF 1'016 Mio.
Anteil am Gesamtvermögen	23,6%
Taktik 2008	21,0%
Zulässiger Schwankungsbereich	20% bis 25%
Performance 2008	4,2%

	Anteil in %	Bestand CHF	Performance
Immobilien direkte Anlagen Inland	18,5%	798 Mio.	4,2%
Immobilien im Miteigentum Inland	2,0%	87 Mio.	14,2%
Immobilien Inland kollektiv	1,3%	56 Mio.	3,5%
Immobilien Ausland kollektiv	1,8%	75 Mio.	-4,9%
Vergleichsindex Immobilien	KGAST Immobilien Index CH		4,6%

Immobilien waren eine der wenigen Anlageklassen, die im abgelaufenen Jahr ein positives Resultat zeigten. Diese Anlagen bilden ein solides und zuverlässiges Renditefundament. Der Hauptanteil der Performance stammt von den direkten Anlagen, die von der LUPK auch selbst bewirtschaftet werden. Die erfreulich gute Rendite der Immobilien im Miteigentum ist im Wesentlichen auf die Neubewertung eines Miteigentums zurückzuführen.

Bei den kollektiven Anlagen – auch indirekte Immobilienanlagen genannt – enttäuschten die Auslandsinvestitionen, nachdem diese in den letzten Jahren sehr gute Resultate erzielt hatten.

Immobilien Direktanlagen

Die Bewirtschaftung unserer Immobilien durch unsere eigenen Mitarbeitenden bringt viele überzeugende Vorteile. Es sind dies vor allem die Nähe zur Kundschaft (Mieter), die geringen Kosten und der direkte Bezug zu den Immobilien. Wir kennen den lokalen Markt, unsere Mieterinnen und Mieter und ihre Präferenzen.

Bei den Sanierungs- und Bauprojekten wird das Augenmerk auf die Lebensdauer der Bauteile, die Ökologie, die Orientierung an den Bedürfnissen der künftigen Mieter und selbstverständlich auf die Wirtschaftlichkeit gelegt. Wir wollen attraktive Wohnungen und Geschäftsräume zu interessanten Konditionen anbieten können.

Die optimale Abwicklung von Bauprojekten wird zunehmend anspruchsvoller. Besondere Achtsamkeit verlangen dabei die heiklen Schnittstellen zwischen den verschiedenen Unternehmen und Planern. Dabei steckt der Teufel oft im Detail. Die Gewährleistung einer hohen Qualität von der Planung bis zur Ausführung erfordert eine von Jahr zu Jahr zeitintensivere Begleitung und Überwachung. Im vergangenen Jahr mussten einige unabhängige Expertisen und Gerichtsgutachten in Auftrag gegeben werden, um Baumängel nachzuweisen und den entsprechenden Arbeitsgattungen zuordnen zu können.

Erfreuliches ist zur Vermietungssituation zu berichten.

Die Wohnungsleerstände konnten erneut reduziert werden: Ende 2008 standen gerade noch 9 Wohnungen leer. Als Vermarktungsinstrument wird das Internet immer wichtiger. Eine interne Auswertung der Anmeldeformulare hat gezeigt, dass 70% der Kontaktaufnahmen über das Internet erfolgen. Trotzdem behält das Inserat in der gedruckten Presse seine Berechtigung. Viele Interessentinnen und Interessenten schauen sich die Inserate in den Zeitungen an und suchen danach weitere Informationen im Internet.

Positives zu vermelden gibt es auch beim Mietzins-Inkasso. Zwar müssen monatlich gegen 200 Mahnungen verschickt werden, die Einleitung einer Betreuung war jedoch im abgelaufenen Jahr nur in 35 Fällen erforderlich. Die Mietzinsverluste betragen nur 0,09% des Mietertrages.

Auffallend ist derzeit eine spürbare Zurückhaltung bei den Kündigungen. Die Mieterinnen und Mieter sind vorsichtiger geworden und überlegen es sich zweimal, ob sie in eine neuere und oft auch teurere Wohnung umziehen wollen.

Gesamthaft betrachtet können wir aufgrund von Rückmeldungen und aus dem Verhalten unserer Mieterinnen und Mieter ableiten, dass die Mietangebote der LUPK ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis aufweisen.

Verwendung Mietertrag (in CHF 1'000)

Leerstände/Mietzinsverluste	1'694	3%
Baurechtszinsen	292	1%
Unterhalt und Reparaturen	3'758	8%
Betriebskosten/Versicherung/Steuern	1'431	3%
Bewirtschaftungsaufwand	1'938	4%
Techn. Entwertung/Performance	7'559	15%
Kapitalverzinsung/Überschuss	32'508	66%
Mietertrag	49'180	100%



Bestand 2008

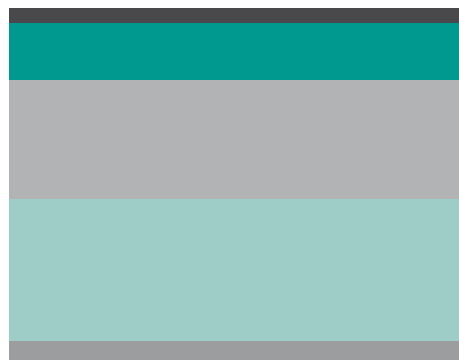
Wohnungsbestand 31.12.2008	2'261
Geschäftsflächen 31.12.2008	55'565 m ²
Leerwohnungsziffer 31.12.2008	0,4%

Laufende Bauprojekte 2008

Hallwilerweg 5/7, Luzern	Diverse Mieterausbauten
Voltastrasse 23/25/27, Luzern	Totalsanierung 24 Wohnungen
Birchmatt 1–6, St. Urban	Innensanierung bewohnt
Pelikanstrasse 4, Luzern	Sanierung Gebäudehülle
St. Karlstrasse 2, Luzern	Umnutzung Erdgeschoss
Zwyssigstrasse 7, Luzern	Küchensanierung
Grüneggstrasse 34/36, Luzern	Sanierung Balkon-Fensterfronten

Abgeschlossene Bauprojekte 2008

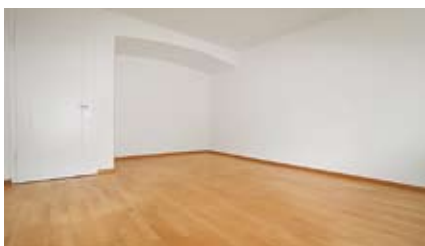
Spitzmatt / Schauenseestrasse, Kriens	Gemischte Sanierung (5 MFH), z.T. bewohnt
Buobenmatt, Luzern	Nachrüstung Klimaanlage
Hallwilerweg 5/7, Luzern	Innensanierung unbewohnt
Alfred Schindlerstrasse 32/34, Ebikon	Totalsanierung bewohnt
Kapuzinerweg 8/10, Schüpfheim	Innensanierung bewohnt



Wohnungsbestand

1 – 1½ Zimmer	94	4%
2 – 2½ Zimmer	373	16%
3 – 3½ Zimmer	735	33%
4 – 4½ Zimmer	906	40%
5 – 5½ Zimmer	134	6%
6 und mehr Zimmer	19	1%
Total	2'261	100%

Totalsanierung Voltastrasse 23/25/27, Luzern



Die drei zusammengebauten Mehrfamilienhäuser im Moosmattquartier in Luzern werden komplett saniert. Wegen der Eingriffstiefe mussten die bestehenden Mietverträge gekündigt werden. Die Mieterinnen und Mieter hatten 18 Monate Zeit, eine neue Wohnung zu finden und wurden von der LUPK bei der Suche unterstützt.

Das bisherige Raumprogramm mit 24 zweckmässigen 3-Zimmer-Stadtwohnungen wird beibehalten. So ist es

möglich, in der Stadt Luzern weiterhin attraktiven Wohnraum zu interessanten Konditionen anzubieten. Die neuen Mietzinse liegen bei CHF 1'300.00 bis CHF 1'400.00. Die Dämmung der Gebäudehülle erfolgt nach Minergie-standard.

Per 1. Juli 2009 sind die Wohnungen bezugsbereit. Die Vermietung läuft gut: Auf den Bezugstermin konnten alle Wohnungen vermietet werden.





Geborgenheit

Das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit ist durch nichts zu ersetzen. Wir engagieren uns für eine beruhigende und sichere Vorsorge unserer Versicherten.

Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2008	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel		163'708'659	102'496'777
Festgelder	6.5	463'055'723	667'052'187
Obligationen	6.5	781'239'098	814'931'568
Anlagen beim Arbeitgeber	6.9	407'166'030	442'310'099
Darlehen		58'575	68'722
Festverzinsliche Anlagen		1'815'228'085	2'026'859'353
Hypothekardarlehen	7.1	461'765'473	435'128'077
Aktien Schweiz		286'218'372	341'667'684
Aktien Ausland		491'881'809	685'806'056
Aktien	6.5	778'100'181	1'027'473'740
Alternative Anlagen	7.2	230'753'142	284'953'473
Immobilien	6.5	1'016'338'297	988'984'741
Forderungen, Mobiliar, EDV	7.3	9'621'358	8'788'846
Total Vermögensanlagen		4'311'806'536	4'772'188'230
Aktive Rechnungsabgrenzung		244'593	387'447
Total Aktiven		4'312'051'129	4'772'575'677

Passiven	Anhang	31.12.2008	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Verbindlichkeiten	7.4	20'224'960	20'034'893
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'462'427	2'677'130
Arbeitgeberbeitragsreserve		4'341	23'497
Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen und nicht technische Rückstellungen		22'691'728	22'735'520
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.6	2'783'703'116	2'676'143'035
Vorsorgekapital Renten	5.8	1'802'375'747	1'754'050'708
Technische Rückstellungen	5.9	80'883'328	72'343'178
Total Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		4'666'962'191	4'502'536'921
Wertschwankungsreserve	6.4	0	247'303'236
Aufwandüberschuss Geschäftsjahr		-377'602'790	0
Total freie Mittel		-377'602'790	0
Total Passiven		4'312'051'129	4'772'575'677

Betriebsrechnung

Versicherungsteil	Anhang	2008	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Beiträge Arbeitnehmer		101'725'432	97'192'633
Beiträge Arbeitgeber		128'089'991	122'240'552
Einmaleinlagen		11'514'069	13'753'910
Ordentliche Beiträge und Einlagen		241'329'492	233'187'095
Freizügigkeitseinlagen		79'246'592	87'362'408
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		1'228'364	1'427'675
Eintrittsleistungen		80'474'956	88'790'083
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		321'804'448	321'977'178
Altersrenten		-97'208'483	-91'559'355
Hinterlassenenrenten		-14'275'344	-14'072'992
Invalidenrenten		-13'741'119	-13'718'933
Teuerungszulagen		-10'728'210	-9'669'644
Sterbegelder und AHV-Ersatzrenten		-7'990'907	-7'944'771
Kapitalleistungen		-21'137'620	-19'869'739
Reglementarische Leistungen		-165'081'683	-156'835'434
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-98'641'935	-87'169'569
WEF-Vorbezüge / Scheidung		-15'914'773	-15'516'919
Austrittsleistungen		-114'556'708	-102'686'488
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-279'638'391	-259'521'922
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-33'390'926	-37'768'070
Bildung Vorsorgekapital Renten		-46'340'442	-60'490'994
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten		-1'920'464	-110'212'607
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen		-8'599'966	76'922'377
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-71'622'538	-62'784'425
Veränderung Arbeitgeber-Beitragsreserven		19'156	0
Veränderung Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen		-161'855'180	-194'333'719
Beitrag an den Sicherheitsfonds		-1'185'940	-1'522'168
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	7.5	-120'875'063	-133'400'631

Vermögensanlage	Anhang	2008	Vorjahr
	Ziffer	CHF	CHF
Flüssige Mittel, Forderungen, Verpflichtungen		311'782	2'446'594
Festgelder		13'418'876	16'062'123
Obligationen		-20'698'648	11'240'856
Anlagen beim Arbeitgeber		15'451'291	16'146'411
Darlehen		3'453	4'470
Festverzinsliche Anlagen	6.6	8'486'754	45'900'454
Hypothesen		13'568'453	12'231'285
Aktien Schweiz		-132'735'271	4'023'938
Aktien Ausland		-365'825'652	26'028'336
Aktien	6.6	-498'560'923	30'052'274
Alternative Anlagen		-62'538'384	17'115'977
Immobilien	6.6	39'793'521	39'979'259
Erfolg der Vermögensanlage		-499'250'579	145'279'249
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6	-3'325'572	-3'476'505
Nettoergebnis aus Vermögensanlage		-502'576'151	141'802'744
Verwaltungsaufwand	7.6	-1'462'444	-1'351'503
Übriger Aufwand und Ertrag	7.7	7'632	-1'989'491
Verwaltung und Übrige		-1'454'812	-3'340'994
Ergebnis vor Bildung Wertschwankungsreserve		-624'906'026	5'061'119
Auflösung Wertschwankungsreserve	6.4	247'303'236	-5'061'119
Aufwandüberschuss		-377'602'790	0

Grundlagen und Organisation

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Luzerner Pensionskasse (LUPK) ist eine gemäss öffentlicher Urkunde vom 16.5.2000 errichtete öffentlich-rechtliche Anstalt im Sinne des Artikels 80 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Die autonome Kasse bezweckt die berufliche Vorsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitgebers Kanton Luzern sowie für weitere angeschlossene Arbeitgeber, die öffentliche Aufgaben erfüllen. Die LUPK bezweckt, die Mitglieder sowie deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die LUPK ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer LU-0163 eingetragen. Die LUPK ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch den Vorstand und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Gründungsurkunde	11.05.1999	Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat
Verordnung (Reglement)	01.01.2007	Datum der letzten Änderung
Geschäftsreglement	10.12.2008	Datum der letzten Änderung
Zeichnungsreglement	23.10.2007	Datum der letzten Änderung
Anlagereglement	10.12.2008	Datum der letzten Änderung
Rückstellungsreglement	28.03.2007	Datum der letzten Änderung
Teilliquidationsreglement	12.09.2007	Datum der letzten Änderung

1.4 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Vorstand wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Besetzung der Kassenorgane ist im Geschäftsbericht auf Seite 12 aufgeführt. Die Zeichnungsberechtigungen sind in einem separaten Zeichnungsreglement festgehalten. Grundsätzlich gilt die Kollektivunterschrift.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Olivier Deprez, Versicherungsmathematiker
Revisionsstelle	BDO Visura, Luzern
Aufsichtsbehörde	Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA)

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber sind natürliche oder juristische Personen, die öffentliche Aufgaben erfüllen und ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch einen Anschlussvertrag bei der LUPK versichert haben.

	2008	Vorjahr
Bestand 01.01.	77	75
Eintritte	-1	2
Bestand 31.12.	76	77

Eine Gesamtübersicht der angeschlossenen Arbeitgeber ist im Geschäftsbericht auf den Seiten 30 und 31 publiziert.

Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen

2 Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen

2.1 Aktive Versicherte

			2008	Vorjahr
	Frauen	Männer	Total	Total
Bestand zu Beginn	11'414	6'623	18'037	17'442
Zugänge (Eintritte)	2'034	865	2'899	2'764
Abgänge				
Austritte	1'459	550	2'009	1'882
Todesfälle	3	7	10	15
Altersrücktritte	139	136	275	251
Invalidisierungen	11	5	16	21
Total Abgänge	1'612	698	2'310	2'169
Total Veränderungen	422	167	589	595
Bestand 31.12.	11'836	6'790	18'626	18'037
Zusammensetzung				
Arbeitgeber Kanton Luzern	9'928	5'864	15'792	15'231
Angeschlossene Arbeitgeber	1'775	901	2'676	2'660
Mitglieder mit freiwilliger Risikoversicherung	133	25	158	146
Bestand 31.12.	11'836	6'790	18'626	18'037

Aktive Mitglieder und Rentner/Rentnerinnen

2.2 Anzahl Rentenbezüger und -bezügerinnen

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr
Altersrenten	1'260	1'150	1'957	1'880	3'217	3'030
davon mit AHV-Ersatzrenten	154	140	304	312	458	452
Invalidenrenten	407	398	271	267	678	665
Hinterlassenenrenten	699	698	61	58	760	756
Kinderrenten	181	186	172	182	353	368
Übrige Renten	7	7	0	0	7	7

2.3 Verhältnis Rentner zu Aktive

jeweils per 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr
Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenrenten	2'366	2'246	2'289	2'205	4'655	4'451
Aktive	11'836	11'414	6'790	6'623	18'626	18'037
Verhältnis	1 : 5.00	1 : 5.08	1 : 2.97	1 : 3.00	1 : 4.00	1 : 4.05

Bemerkungen zu den Bestandeszahlen

Mehrfachzahlungen sind möglich, da Mitglieder mehrere Renten gleichzeitig beziehen können oder als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Renten gezählt werden. Mehrfach-Versicherungsverhältnisse von gleichen Personen bei verschiedenen Arbeitgebern werden ebenfalls einzeln gezählt.

Art der Umsetzung des Zwecks

3 Art der Umsetzung des Zwecks 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Stand: 1.1.2009

Versicherungspflicht	ab Alter 18 für die Risikoversicherung ab Alter 25 für die Risiko- und Altersversicherung AHV-Jahreslohn mindestens CHF 18'240.–
Versicherte Besoldung	AHV-Lohn abzüglich Koordinationsabzug
Koordinationsabzug	CHF 13'680.– bei einem Arbeitspensum von 100% anteilmässiger Abzug bei Teilpensum
Leistungsziel	Altersrente von ca. 50% der versicherten Besoldung im Alter 62
Ordentliches Rentenalter	62 für Frauen und Männer
Flexibler Altersrücktritt	Voll- und Teilaltersrücktritt zwischen dem 58. und dem 65. Altersjahr
Kapitalabfindung bei Altersrücktritt	maximal 50% des Altersguthabens
AHV-Ersatzrente ab Alter 58	80% der maximalen einfachen AHV-Rente ab Alter 62 finanziert durch Arbeitgeber
Invalidenrente	100% der Altersrente 62
Hinterlassenenrente	70% der Invaliden- oder Altersrente
Waisenrente, Invaliden-Kinderrente	20% der Invaliden- oder Altersrente
Alters-Kinderrente	20% der Altersrente für ein Kind oder 35% der Altersrente für zwei Kinder oder 45% der Altersrente für drei und mehr Kinder

Art der Umsetzung des Zwecks

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die LUPK ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich aus den Spar- und Risikobeiträgen zusammen. Die Beiträge berechnen sich in % des versicherten Lohnes und werden im Verhältnis von 45% (Arbeitnehmer) und 55% (Arbeitgeber) finanziert.

Beiträge		
in % der versicherten Besoldung	Arbeitnehmende	Arbeitgeber
Alter 18 – 24	1,00%	2,00%
Alter 25 – 29	7,35%	7,35%
Alter 30 – 32	8,40%	8,40%
Alter 33 – 41	9,45%	9,45%
Alter 42 – 44	9,45%	11,75%
Alter 45 – 59	9,45%	12,75%
Alter 60 – 62	9,45%	10,65%
Alter 63 – 65	7,35%	7,35%

Für die Finanzierung der AHV-Ersatzrente ab Alter 62 leisten die Arbeitgeber einen Zusatzbeitrag von 0,7% der versicherten Besoldung.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Fachbegriff «true and fair view»). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen. Per Bilanzstichtag gilt folgende Bewertung:

Flüssige Mittel, Festgelder	Nominalwert
Anlagen beim Arbeitgeber	Nominalwert
Darlehen	Nominalwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
Wertschriften in Eigenverwaltung	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in kollektiven Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Wertschriften in Mandaten	Kurswert letzter Handelstag
Aufgelaufene Erträge	werden in der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert
Währungsumrechnung	Wechselkurse per Bilanzstichtag
Immobilien direkte Anlagen	Ertragswert nach DCF (Discounted Cash Flow)
Immobilien kollektive Anlagen	Kurswert letzter Handelstag
Mobiliar und EDV	Anschaffungswert abzüglich 40% Abschreibung vom Buchwert
Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Vorsorgekapital	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Technische Rückstellungen	Berechnung durch den Versicherungsmathematiker
Wertschwankungsreserve Sollwert	Finanzökonomischer Ansatz

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Deshalb werden auch die in den Mandaten vorhandenen Kontoguthaben und Abgrenzungen den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet.

Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die LUPK die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selber.
Es werden keine Risiken rückversichert.

5.2 Sterblichkeit und Invalidität

	Bestände		Todesfälle			
	Frauen	Männer	Frauen		Männer	
			ein- getreten	statistisch erwartet	ein- getreten	statistisch erwartet
Alters- und Invalidenrenten	1'667	2'228	30	23	48	63
Hinterlassenenrenten	699	61	32	34	3	1
Aktive per 31.12.2008	11'836	6'790	3	6	7	10
Invaliditätsfälle			*18	60	*14	48
* inklusive Teilinvalidität						

5.3 Kosten Risikoversicherung

Die versicherungstechnischen Risiken Invalidität und Tod von aktiv Versicherten werden durch die Summe der einbezahlten Risikobeiträge finanziert. Das versicherungstechnische Risiko entspricht im Einzelfall der Schadensumme. Diese berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Barwert der Rentenleistung und dem persönlichen Altersgut haben. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluss, in wieweit die entstandene Schadensumme durch die Risikobeiträge abgedeckt wird.

	Tod	Invalidität	Total	Vorjahr
Anzahl Risikofälle	6	32	38	60
Schadensumme in CHF 1'000	429	-7'410	-6'981	-10'701
Risikobeiträge in CHF 1'000			31'391	30'069
Überschuss z.G. Risikoschwankungsreserve			24'410	19'368
Schadensumme in % der versicherten Besoldung			0,61%	0,98%
Reglementarischer Risikobeitrag in % der vers. Besoldung			2,76%	2,77%

5.4 Pensionierungsverluste

Die im Geschäftsjahr gültigen Umwandlungssätze zur Berechnung der Altersrente waren zu hoch. Sie basieren auf den versicherungstechnischen Grundlagen aus dem Jahr 2000 und entsprechen nicht mehr der aktuellen Lebenserwartung. Durch die zu hohen Umwandlungssätze entsteht bei jeder Alterspensionierung ein Verlust. Dies führte zu folgenden Kosten:

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Anzahl Alterspensionierungen	292	259
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten	107'391	117'498
Total versicherungstechn. erforderliche Altersguthaben	-115'400	-129'068
Pensionierungsverluste zu Lasten LUPK	-8'009	-11'570
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	7,46%	9,85%

5.5 Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62

Dem Fonds gutgeschrieben werden die Beiträge der Arbeitgeber sowie die Kürzungsbeiträge für die nach altem Recht durch die Mitglieder und ihre Hinterlassenen selber zu finanzierenden AHV-Ersatzrenten. Belastet werden dem Fonds die ab Alter 62 ausbezahlten AHV-Ersatzrenten. Der Saldo des Fonds wird mit dem Barwert sämtlicher eingegangener Verpflichtungen verglichen.

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Bestand per 1.1.	3'813	5'008
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'863	5'603
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'809	-6'798
Bestand Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrenten	2'867	3'813
Barwert der laufenden AHV-Ersatzrenten ab dem Rentenalter	8'168	8'361
Barwert der laufenden Kürzungen nach altem Recht	-1'939	-2'040
Total Verpflichtungen der laufenden AHV-Ersatzrenten	6'229	6'321
Unterdeckung	-3'362	-2'508

Damit sich der Fonds nicht weiter rückläufig entwickelt, wurde der Arbeitgeber-Beitrag zur Finanzierung der AHV-Ersatzrente ab 1.1.2009 von 0,5% auf 0,7% erhöht.

Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.6 Entwicklung und Verzinsung des Vorsorgekapitals aktive Versicherte

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Bestand Vorsorgekapital aktive Versicherte per 1.1.	2'676'143	2'573'930
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitnehmer	78'948	75'452
Sparbeiträge (Altersgutschriften) Arbeitgeber	113'602	108'281
Freizügigkeitseinlagen und Eintrittsleistungen	94'431	103'948
Austrittsleistungen	-113'643	-101'830
Auflösungen bei Alter, Tod und Invalidität	-137'386	-146'370
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (2,75% / Vorjahr 2,5%)	71'622	62'784
Veränderung Verpflichtung nach Art. 17 und 18 FZG	-14	-52
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte per 31.12.	2'783'703	2'676'143

5.7 Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	1'014'738	956'365
BVG-Mindestzinssatz	2,75%	2,5%

5.8 Vorsorgekapital Renten

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Entwicklung des Vorsorgekapitals für Renten		
Bestand Vorsorgekapital Renten per 1.1.	1'754'051	1'583'049
Überträge aus Alter, Tod und Invalidität	137'386	146'370
Renten- und Kapitalleistungen	-159'191	-150'890
Rückforderungen und Nachzahlungen	50	243
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5% / Vorjahr 3,5%)	61'392	55'407
Neu-Pensionierungsverluste infolge zu hoher Umwandlungssätze	6'304	4'841
Risiko-Schadensumme	6'753	9'607
Anpassung der Renten an die Teuerung um 1,5%	0	22'720
Versicherungstechn. Anpassung an neue techn. Grundlagen VZ 2005	-	82'704
Versicherungstechn. Anpassung gemäss VZ 2005	-4'369	-
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'802'376	1'754'051

Das Vorsorgekapital Renten zeigt ausschliesslich die Barwerte der künftigen Verpflichtungen nach heutigen Grundlagen. Die technischen Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung, die Risikoschwankungen und die pendenten Risikofälle werden separat ausgewiesen. Der Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente ab Alter 62 ist ebenfalls in den technischen Rückstellungen enthalten.

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Zusammensetzung des Vorsorgekapitals Renten		
Vorsorgekapital Altersrenten	1'371'080	1'315'614
Vorsorgekapital Risikorenten	343'369	342'732
Vorsorgekapital Teuerung	87'927	95'705
Total Vorsorgekapital für Renten per 31.12.	1'802'376	1'754'051

5.9 Technische Rückstellungen

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Entwicklung der technischen Rückstellungen		
Bestand technische Rückstellungen per 1.1.	72'343	149'309
Risikobeiträge	31'391	30'069
Case Management	-60	-44
Beiträge AHV-Ersatzrente Alter 62	5'863	5'603
Leistungen AHV-Ersatzrente Alter 62	-6'809	-6'798
Auflösung Risiko-Schadensumme	-6'981	-10'700
Bildung für Zunahme Lebenserwartung aus Neu-Pensionierungen	1'705	6'729
Bildung für Zunahme Lebenserwartung Vorsorgekapital Altersrenten	7'553	10'454
Bildung für Zunahme Lebenserwartung Vorsorgekapital Risikorenten	228	1'094
Auflösung von Risikoschwankungen	-24'350	-19'325
Auflösung Zunahme Lebenserwartung für Wechsel auf VZ 2005	-	-79'848
Auflösung / Bildung für Rententeuerung	-	-14'200
Total technische Rückstellungen per 31.12.	80'883	72'343

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Zusammensetzung der technischen Rückstellungen		
Zunahme Lebenserwartung	27'016	17'530
Risikoschwankungsreserve	23'000	23'000
Pendente Risikofälle	28'000	28'000
Fonds Sonderrechnung AHV-Ersatzrente Alter 62	2'867	3'813
Total technische Rückstellungen per 31.12.	80'883	72'343

Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.10 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2005 erstellt. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Vorsorgekapitalien mit Hilfe des eigenen EDV-Systems versicherungstechnisch neu berechnet und die nötigen Anpassungen vorgenommen. Die Berechnungen wurden vom Experten geprüft. Ein aktuelles versicherungstechnisches Gutachten per 31.12.2008 wird im ersten Halbjahr 2009 erstellt.

5.11 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

Technischer Zinssatz 3,5% (Vorjahr 3,5%)

Technische Grundlage der Versicherungskasse Zürich VZ 2005

Verstärkung der Grundlagen mit 1,5%

Statische Methode mit jährlicher Neuberechnung

5.12 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Aktiven (Bilanzsumme)	4'312'051	4'772'576
./. Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–20'229	–20'058
./. Passive Rechnungsabgrenzungen	–2'462	–2'677
Verfügbares Vorsorgevermögen netto (Vv)	4'289'360	4'749'841
Vorsorgekapital aktive Versicherte	2'783'703	2'676'143
Vorsorgekapital Renten	1'802'376	1'754'051
Technische Rückstellungen	80'883	72'343
Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)	4'666'962	4'502'537
Deckungsgrad (Vk in % Vv)	91,9%	105,5%

Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Vorstand als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Anlagereglement festgehalten. Die Vermögensanlagen in Wertpapieren werden mit folgenden Instrumenten gehalten:

in CHF 1'000		2008	Vorjahr
Eigenverwaltung	Flüssige Mittel und Festgelder	626'765	769'549
Eigenverwaltung	Obligationen	579'477	627'628
Eigenverwaltung	Aktien	31'524	44'981
Kollektive Anlagen	Obligationen, Aktien, Alternative, Immobilien	987'546	1'150'798
Mandate	Aktien und alternative Anlagen	322'977	427'136
Total Wertschriften		2'548'289	3'020'092
Anlagen beim Arbeitgeber		407'166	442'310
Hypotheken und Darlehen		461'824	435'197
Immobilien ohne kollektive Anlagen		884'906	865'801
Forderungen, Mobiliar, Abgrenzungen		9'866	9'176
Total Gesamtvermögen		4'312'051	4'772'576

6.2 Anlagestrategie

% Gesamtvermögen	Strategie	Taktik	Taktische
	langfristig	2008	Bandbreiten
			zulässiger
			Schwankungsbereich
Festverzinsliche Anlagen	35,0%	42,0%	27,0% – 50,0%
Hypothekendarlehen	8,0%	9,0%	6,0% – 10,0%
Aktien	25,0%	22,0%	20,0% – 23,0%
• Schweiz	8,0%	7,5%	7,0% – 8,0%
• Europa	8,0%	7,5%	7,0% – 8,0%
• Nordamerika	3,0%	2,0%	1,5% – 2,5%
• Asien	3,0%	2,0%	1,5% – 2,5%
• Spezialmärkte	3,0%	3,0%	2,0% – 3,5%
Alternative Anlagen	10,0%	6,0%	5,0% – 7,0%
Immobilien	22,0%	21,0%	20,0% – 25,0%

Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.3 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach Art. 59 BVV2

Der Vorstand macht bei der Position «Alternative Anlagen» Gebrauch von der in Art. 59 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten und sieht in der Anlagestrategie einen Anteil an alternativen Anlagen von 10% vor. Per 31.12.2008 betrug der Anteil an alternativen Anlagen 5,4% des Gesamtvermögens. Die Investitionen in alternative Anlagen werden aufgrund anerkannter, professioneller Methoden ausgewählt, bewirtschaftet und überwacht. Die verhältnismässig tiefe Volatilität der Anlagen, die erwarteten Renditen sowie die tiefe Korrelation zu anderen Anlagen führen zu einer höheren Diversifikation des Gesamtvermögens. Das Anlagerisiko wird somit gesamthaft betrachtet reduziert.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Zur Anwendung kommt die pauschale Methode. Grundlagen dazu bilden die aktuelle effektive Anlagestruktur der LUPK am Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichungen der einzelnen Anlagekategorien. Es gelten für das Geschäftsjahr 2008 folgende Werte:

in CHF 1'000	Bestand	Zielgrösse 2008		Vorjahr
Kategorie	2008	in %	in CHF	in CHF
Obligationen in CHF	621'496	5%	31'075	30'349
Obligationen in Fremdwährungen	159'743	10%	15'974	20'795
Aktien Schweiz	286'218	20%	57'244	68'334
Aktien Ausland	491'882	25%	122'971	171'452
Alternative Anlagen	230'753	20%	46'151	56'991
Immobilien	1'016'338	5%	50'817	49'449
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			324'231	397'370
			2008	Vorjahr
Bestand Wertschwankungsreserve per 1.1.			247'303	242'242
Bildung aus Ertragsüberschuss			–	5'061
Auflösung für Aufwandüberschuss			–247'303	–
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz			0	247'303
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			–324'231	–150'067
Reservedefizit in Prozenten			2008	Vorjahr
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % Vk			6,9%	8,8%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % Vk			0,0%	5,5%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve			–6,9%	–3,3%
Vk = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.12)				

6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

in CHF 1'000	2008			Vorjahr	
	Bestand	Anteil	Anteil	Bestand	Anteil
	31.12.2008	Ist	Soll		Ist
Flüssige Mittel in CHF, EUR, USD	163'709	3,8%	< 10,0%	102'497	2,1%
Festgelder CHF kurzfristig	34'752			133'806	
Festgelder EUR und USD kurzfristig	0			44'149	
Festgelder CHF langfristig	428'304			489'097	
Total Festgelder	463'056	10,7%		667'052	14,0%
Obligationen in CHF	621'496			606'980	
Obligationen in Fremdwährungen	159'743			207'952	
Total Obligationen	781'239	18,1%		814'932	17,1%
Forderungen	7'086			6'805	
Festgelder und Darlehen	35'614			51'395	
Verpflichtung Kanton Luzern	364'466			384'110	
Total Anlagen beim Arbeitgeber	407'166	9,4%		442'310	9,3%
Darlehen	59	0,1%		69	0,1%
Total Festverzinsliche Anlagen	1'815'229	42,1%	42,0%	2'026'860	42,5%
Hypothekendarlehen	461'765	10,7%	9,0%	435'128	9,1%
Aktien Schweiz	286'218	6,6%	7,5%	341'668	7,2%
Aktien Europa	266'191	6,2%	7,5%	349'783	7,3%
Aktien Nordamerika	61'974	1,4%	2,0%	94'430	2,0%
Aktien Asien	77'481	1,8%	2,0%	83'645	1,8%
Aktien Spezialprodukte/Spezialmärkte	86'236	2,0%	3,0%	157'948	3,3%
Total Aktien Schweiz / Ausland	778'100	18,0%	22,0%	1'027'474	21,5%
Alternative Anlagen	230'753	5,4%	6,0%	284'953	6,0%
Immobilien direkte Anlagen	788'762			751'673	
Immobilien im Miteigentum	87'138			65'674	
Bauprojekte	7'007			44'106	
Bauland	1'999			4'348	
Immobilien kollektive Anlagen	131'432			123'184	
Total Immobilien	1'016'338	23,6%	21,0%	988'985	20,7%
Forderungen	9'445			8'604	
Mobiliar, EDV	176			185	
Aktive Rechnungsabgrenzung	245			387	
Übrige Vermögensanlagen	9'866			9'176	
Total Gesamtvermögen	4'312'051			4'772'576	

Die Anlagevorschriften gem. BVV2 sind eingehalten.

Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF 1'000		2008			Vorjahr	
	Anlageertrag (Zinsen, Dividenden)	Kurs- erfolg	Anlage- ergebnis	Perfor- mance	Anlage- ergebnis	Perfor- mance
Flüssige Mittel	2'027	-1'284	743	0,3%	2'830	2,7%
Verpflichtungen	-431	-	-431	-	-384	-
Festgelder kurzfristig	3'441	-1'443	1'998	4,8%	6'276	2,2%
Festgelder langfristig	11'421	0	11'421	2,3%	9'786	1,0%
Obligationen CHF	18'871	-12'754	6'117	1,0%	6'586	1,0%
Obligationen FW	4'449	-31'264	-26'815	-14,0%	4'655	2,7%
Anlagen beim Arbeitgeber	15'451	0	15'451	4,0%	16'147	4,0%
Darlehen	3	0	3	5,0%	5	5,6%
Festverzinsliche Anlagen	55'232	-46'745	8'487	0,5%	45'901	2,0%
Hypothekardarlehen	13'569		13'569	3,1%	12'231	3,0%
Aktien Schweiz	5'163	-137'899	-132'736	-35,0%	4'024	1,1%
Aktien Europa	11'183	-219'164	-207'981	-49,7%	21'135	5,9%
Aktien Nordamerika	1'416	-43'308	-41'892	-41,0%	-1'517	-2,4%
Aktien Asien	2'495	-37'026	-34'531	-34,8%	-4'293	-6,0%
Aktien Spezialmärkte	470	-81'892	-81'422	-49,9%	10'703	6,1%
Aktien	20'727	-519'289	-498'562	-42,9%	30'052	2,6%
Alternative Anlagen	7'160	-69'699	-62'539	-18,9%	17'115	5,5%
Immobilien Direktanlagen	40'479	-7'559	32'920	4,2%	30'018	3,9%
Immobilien im Miteigentum	4'223	6'787	11'010	14,2%	3'048	4,9%
Immobilien Kollektivanlagen	2'856	-6'992	-4'136	-2,1%	6'914	7,9%
Immobilien	47'558	-7'764	39'794	4,2%	39'980	4,3%
Total Anlageergebnis	144'246	-643'497	-499'251		145'279	
Honorare für externe Wertschriftenverwaltung			-1'217		-1'418	
Interne Kosten für Kapitalanlagenverwaltung			-921		-894	
Bankspesen, Depotgebühren, Global Custody			-1'187		-1'164	
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-3'325		-3'476	
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlage			-502'576	-10,3%	141'803	2,9%

6.7 Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000		2008	Vorjahr
Instrument	Kategorie	Kurswert	Kurswert
Strukturierte Produkte	Obligationen	25'747	72'659
Strukturierte Produkte	Aktien	73'537	104'861
Strukturierte Produkte	Alternative Anlagen	2'817	14'040
Verkauf Put-Optionen Aktien Schweiz	Alternative Anlagen	-9'736	-1'833
Devisentermingeschäfte mit EUR und USD	Alternative Anlagen	160	-83

Der Kurswert entspricht dem Wiederbeschaffungswert per Stichtag. Das offene Kontraktvolumen der Put-Optionen beträgt im Geschäftsjahr CHF 22,7 Mio. und entspricht dem Ausübungspreis der jeweiligen Basiswerte. Für diese Derivate ist die zur Erfüllung notwendige Liquidität vorhanden und in der Kategorie Alternative Anlagen bilanziert.

6.8 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities lending

Securities lending ist die befristete Ausleihung von Wertpapieren gegen eine Kommission. Die Verfügbarkeit der ausgeliehenen Titel wird vom Vertragspartner jederzeit garantiert. Seit dem 1. Oktober 2006 wird auf die Ausleihung von Wertpapieren verzichtet.

6.9 Anlagen beim Arbeitgeber / Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF 1'000		2008	Vorjahr
Anlagen beim Arbeitgeber			
Forderungen		7'086	6'805
Festgelder kurzfristig		35'009	51'189
Darlehen		605	206
Verpflichtung Kanton Luzern (Zins 4%, Laufzeit bis 2022)		364'466	384'110
Bestand Ende Geschäftsjahr		407'166	442'310
Arbeitgeber-Beitragsreserve			
Bestand Beginn Geschäftsjahr		23	96
Bildung		0	0
Auflösung		-19	-73
Bestand Ende Geschäftsjahr		4	23

Die Reserve wird für Einkaufsbeteiligungen des Arbeitgebers verwendet. Die Reservenbildung erfolgt aus Einkaufsbeträgen des Arbeitgebers, welche nach Art. 7 FZG bei Austritten abgezogen werden konnten.

Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

7 Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Hypothekendarlehen

in CHF 1'000	2008	Vorjahr	
Entwicklung des Bestandes			
Bestand Hypotheken per 01.01.	435'128	405'770	
Auszahlungen neuer LUPK-Hypotheken	40'880	37'174	
Rückzahlungen von LUPK-Hypotheken	-13'970	-7'557	
Rückzahlungen von Hypotheken an Dritte	-273	-259	
Bestand Ende Geschäftsjahr	461'765	435'128	
Zusammensetzung des Bestandes			
	Zinssätze 2008		
Variable Ersthypotheken	3,00%	173'464	112'913
Festhypotheken 3 Jahre	2,25% – 4,18%	82'390	105'167
Festhypotheken 5 Jahre	2,62% – 4,26%	121'446	145'328
Festhypotheken 7 Jahre	2,88% – 4,30%	33'244	26'103
Festhypotheken 10 Jahre	3,18% – 4,36%	43'941	37'954
Zweithypotheken	4,50%	1'099	975
Hypotheken an Dritte		6'181	6'688
Bestand Ende Geschäftsjahr	461'765	435'128	

7.2 Alternative Anlagen

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Private Equity	88'689	87'576
Hedge Funds	45'414	68'701
Mandat Put-Strategie Aktien Schweiz	21'401	34'563
Mandate Absolute Return Strategie	75'249	94'113
Total Alternative Anlagen	230'753	284'953

7.3 Forderungen, Mobilien, EDV

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Debitoren Verrechnungssteuer	7'774	7'565
Debitoren Immobilien	1'266	919
Debitoren Hypothekarzinsen und Diverse	392	120
Mobilien und EDV-Anlagen	189	185
Total Forderungen, Mobilien, EDV	9'621	8'789

7.4 Verbindlichkeiten

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Sparversicherungsguthaben	45	54
Hilfsfonds	133	137
Pendente Austrittsleistungen	16'053	13'682
Vorausbezahlte Eintrittsleistungen	1'372	2'787
Vorausbezahlte Mietzinse und Nebenkosten	1'768	2'482
Rückbehalte aus Bauprojekten	667	596
Diverse Kreditoren	187	297
Total Verbindlichkeiten	20'225	20'035

7.5 Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Ergebniswirksame Positionen		
Verzinsung Vorsorgekapital Aktive (2,75% / Vorjahr 2,5%)	-71'622	-62'784
Verzinsung Vorsorgekapital Renten (3,5% / Vorjahr 3,5%)	-61'392	-55'407
Neu-Pensionierungsverluste	-8'009	-11'570
Anpassung Vorsorgekapital Aktive an Art. 17 und 18 FZG	14	52
Minderleistungen und Mindestgarantien	123	307
Beitrag an den Sicherheitsfonds	-1'186	-1'522
Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	31	28
Bildung techn. Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung	-7'553	-10'454
Auflösung techn. Rückstellungen Risikoschwankungen	24'350	19'325
Auflösung / Bildung techn. Rückstellungen Rententeuerung	-	14'200
Anpassung der Renten an die Teuerung um 1,5%	-	-22'720
Versicherungstechnische Anpassung Vorsorgekapital Renten	4'369	-2'856
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	-120'875	-133'401

Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

7.6 Verwaltungsaufwand

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Allgemeine Verwaltung		
Löhne und Sozialleistungen	3'015	2'957
Sachaufwand	1'277	1'235
Abschreibungen	126	123
./. Bezugsprovision Quellensteuern, übriger Ertrag	-6	-54
./. interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	-984	-894
./. interner Verwaltungsaufwand Immobilien	-1'966	-2'016
Total Verwaltungsaufwand brutto	1'462	1'351
./. Verwaltungskostenbeitrag freiwillige Risikoversicherung	-31	-28
./. übriger Ertrag	-7	-7
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand	1'424	1'316
Verwaltungsaufwand pro versichertes Mitglied in CHF	61	59
Vermögensverwaltung		
Wertschriftenverwaltung	3'325	3'476
Immobilienverwaltung	1'966	2'016
Total Verwaltungsaufwand Vermögensverwaltung	5'291	5'492

7.7 Übriger Aufwand und Ertrag

in CHF 1'000	2008	Vorjahr
Rückzahlung Annuitätendarlehen für Belegschaft LUPK	-	-1'996
Übriger Ertrag	8	7
Total übriger Aufwand und Ertrag	8	-1'989

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

8.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die Zweckmässigkeit der Anlagen in Bezug auf die Risikofähigkeit laufend kontrolliert und gegen Ende des Jahres erste Korrekturen der Strategie verabschiedet. Infolge der entstandenen Unterdeckung wurde als weitere Sofortmassnahme beschlossen, das laufende Verfahren der Verordnungsrevision mit einem Sanierungspaket zu ergänzen. Die Gesamtvorlage wird mit Beschluss des Vorstandes vom 18.3.2009 den zuständigen Instanzen (Regierungsrat und Kantonsrat) zum Entscheid unterbreitet. Geplant ist eine Inkraftsetzung auf den 1.1.2010.

8.2 Eventualverbindlichkeiten

Solidarhaftung bei folgenden Miteigentümergeinschaften:

Einkaufszentrum Löwen Center	Luzern
Geschäftshaus Nationalhof	Luzern
Geschäftshaus Hirschengraben 31/33	Luzern
Geschäftshaus Seetalstrasse 11	Emmenbrücke
Einkaufszentrum Parkallee	Bachenbülach
Handelszentrum ICC	Genf
Einkaufszentrum Serfontana SA	Morbio
Einkaufszentrum Mühlematt	Oberwil BL
Einkaufszentrum La Terrasse	Sierre

8.3 Hängige Gerichtsfälle

Im Rahmen der Haftpflicht aus Gebäudeeigentum ist ein Rechtsverfahren hängig. Die zur Deckung des Schadens notwendige Haftpflichtversicherung besteht.

8.4 Retrozessionen

Es bestehen schriftliche Vereinbarungen mit Banken und Vermögensverwaltern bezüglich Rückvergütungen von Gebühren. Diese Gelder werden ausschliesslich an die Luzerner Pensionskasse ausbezahlt.

Bericht der Kontrollstelle

An den Vorstand der Luzerner Pensionskasse, Luzern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Luzerner Pensionskasse für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheidungen und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Verordnung und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von TCHF 377'602 und einen Deckungsgrad von 91,9% aus. Die vom Vorstand unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge notwendigen Vorkehrungen bezüglich Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind unverzüglich eingeleitet worden und im Anhang der Jahresrechnung erwähnt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsor-

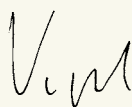
geeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Vorstand seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 8.1. erwähnt, aktiv, lagerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Vorstand bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a, 50 und 59 BVV2 in Einklang steht;
- der Vorstand die notwendigen Vorkehrungen bezüglich Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich eingeleitet hat, damit im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes diese entsprechend umgesetzt sowie die Informationspflichten befolgt werden können;
- der Vorstand die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Vorstand hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagemärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 19. März 2009 | BDO Visura



Heinz Vogel
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte



Peter Blättler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Leitung und Redaktion

Luzerner Pensionskasse

Konzept und Gestaltung

Wave Werbeagentur ASW, Luzern

Fotos

Fotosolar, Emmenbrücke

Lithografie

KRT, Luzern

Druck

Druckerei Ebikon AG, Ebikon

Papier

Supersilk snow, chlorfrei gebleicht, FSC

